



Röm. Kays. May. Weyland Caroli V höchstseliger Gedächtnuss und der catholischen Fürsten etc. Antwort auf die Articul Augspurgischer Confession

<https://hdl.handle.net/1874/9176>

4
h. h. 154.

Röm: Kay: May:
Weyland Caroli V. höchstseligster

Gedächtnuß / vnd der Catholischen Fürsten / zc.

Antwort /

Auff die Articul Augspurgischer
Confession /

Etwa in Latein beschrieben / Durch
Andream Fabricium Leodium, +
Jezund aber in Teutscher Sprach
verfertigt.

Ex dono Bn. Zelii



Cum Licentia Superiorum.

Gedruckt in der Churfürstlichen Statt Mannh / Durch
Iohannem Albinum, in Verlegung Nicolai Steiniij.

ANNO CHRISTI, MD. LIII.





An den Christlichen Leser.

Seynd (Gutthertziger / Christlicher Leser) ihrer viel / so wol der Partheischen / als unpartheischen / beydes grosses / als geringes Ansehens / wie dan̄ ebner massen ettliche der Gelehrten / als auch Ungelehrten / die ihnen diese Muthmassung vnd gedancken machen / schöpffen / einbilden / vnd fürwenden / die Articul Augspurgischer Confession / seyen niemahls von irgendt jemandts widerlegt / niemahls angefochten / vnd refutirt worden: ihren vielen / vnd fast dem mehrern Theyl / seyndt solche Articul / ob sie sich deren gleichwol hoch rühmen / unbekant / vnd onwissendt.

Zu Widerlegung / vnd abzuwenden dieser ihrer irrigen Meynung / vnd vermeinten Gedancken / hat Anno Christi 73. der weniger Zahl / *Andreas Fabricius Leodius*, ein Buch / welches er *Harmoniam Confessionis Augustanae &c.* intitulirt / in öffentlichen Truck lassen außgehen / welches mehrmals zu Gölln Lateinisch gedruckt worden / in welche er mit allein der Gelehrten Theologen / als *Ioannis Dauentriani* Widerlegung / *Ioannis Cochlei* Erörterung / *Ioannis Hoffmeisters* Urtheil / vnd *Alphonsi Viruesij Philippicas*, sonder auch /

vnd vor allen andern/ des aller Großmächtigsten
Römischen Keyser/ Caroli V. heiligster Gedäch-
nuß/ vnd der Catholischen Potentaten vnd Fürsten
Antwort/ wider dieselbigen zusammen verfasst/
vnd begriffen/ welches Werck vor etlichen Jahren
von einem fürnehmen Theologo albereit mehrer
theils in die hohe Teutscher Nation Sprach
vertirt vnd traducirt/ aber mit dem Truck noch
nicht verfertigt worden.

Die weil aber die vorige Franckfurtische Do-
stermess ohn desselbigen wissen/ *Ioannis Hoffmeisters*
Judicium, vñ Urtheil vber solche Articul/ in Teutscher
Sprach/ besonders allein außgangen/ ist dismals
für gut angesehen worden/ das auch Welland *Caroli*
V. Imperatoris, säligster Gedächtnuß/ vnd anderer
Catholischen Fürsten ihre Antwort/ die zwar sehr
kurz/ vñ bescheidenlich/ aber doch ganz außführlich
gestellt ist/ in diesem Truck an Tag kommen möcht.
Wiewol aber solche Articul zu mehrerm mahl von
ihren Theologen/ wie jederman bekant/ seynd ver-
setzt/ verändert mit Glossen vnd *Apologys* erweiteret
vnd vermehrt worden/ werden doch allhie nur allein
diese Articul gemeynet/ welche auff dem Augspur-
gischen Reichs Tag Anno 1530. Höchstgedachter
Keyserlichen Mayestat seynde vberreicht wor-
den.

Verhoffentlich wo vnd wann solche gründliche
 Antwort mit fleiß gelesen vnd erwogen/ werde sie
 nicht allein vielen gutherzigen ein embsigs nach-
 denckens/ sonder auch vrsach geben/ damit ein-
 mals der langwirige Streit vnd Irthumb in Re-
 ligions sachen auffgehoben/ vnd die alte beständige
 confirmirte/vnsähliche/ seligmachende warheit wi-
 der erkant vnd angenommen werde/Gott ge-
 be seine Göttliche Gnade darzu/

Amen.



A 3

CARO,



CAROLI V. IMPERATORIS
 vnnnd der Catholischen Fürsten
 auff den ersten Articul Ant-
 wort.

Von der Einigkeit der Göttlichen
 Essenz vnd wesenheit.

Al allen dingen bekennen sie in dem er-
 sten Articul/ die Einigkeit der Göttlichen Essenz
 vnd Wesenheit in dreyen Personen/ nach dem De-
 cret vnd Beschluß des Nicenischen Concilij. Dies-
 ser Articul ihrer Bekandtnuß ist anzunehmen/
 darumb daß solcher durchaus mit der Richtschnur des Catholi-
 schen Glaubens vnd der Römischen Kirchen übereinstimmet.

Dann das Nicenische Concilium, so vnder dem Keyser
 Constantino Magno celebrirt/ ist allzeit für heilig gehalten wor-
 den/ in welchem drey hundert vnd achtzehn Gottselige Bischöff
 heiliges Lebens/ deren etliche heilige Märtyrer/ hochgelehrte vnd
 firtreffliche Leuth gewesen/ welche nach erforschung vnd fleißiger
 ergründung der heiligen Schrifft/ diesen Articul/ welchen sie all-
 he von der Einigkeit des Göttlichen Wesens/ vnnnd der heiligen
 Dreyfältigkeit der Personen bekennen/ beschrieben haben.

Also ist auch anzunehmen/ daß sie verdammen alle Ketz-
 reyen/ so wider diesen Articul entstanden/ als da seynd die Mani-
 cheer/

Auff die Articul Augsp. Confession.

7

cheer / Arzianer / Eunomianer / Valentinianer / Samosatener:
Dann auch diese hat vorzeiten verdampt die Catholische Kirch.

CAROLI V. IMPERATORIS
vnd der Catholischen Fürsten
auff den andern Articul Ant-
wort.

Von der Erbsünd.

D M andern Articul der Confession / wirdt
zwar vermeldet vnd probiret / sie bekennen mit der Ca-
tholischen Kirchen / das die Erbsünd sey warhafftig
ein Sünd / welche verdamme vnd bringe den ewigen
Tode / denen / die nicht wider geboren werden durch die Tauff
vnd heiligen Geist. Dann in diesem verwerffen sie recht die ne-
we vnd alte Pelagianer / so ohn das von der Kirchen vorlangst
verdammet seyn.

Aber die Erklärung dieses Articuls / diß nemblich sey die
Erbsünd / das die Menschen geboren werden ohn Gottes Forcht /
ohn vertrauen zu Gott / ist ganz vnd gar als irrig zu verwerffen /
diß weil einem jeden Christen Menschen bekant / ohn ein Gottes
forcht seyn / kein vertrauen zu Gott haben / sey vilmehr ein würck-
liche Schuld / oder verbrechung eines erwachsenen vnd alten
Menschens: Dann ein gebrechen eines Kinds / so jert geboren /
welches noch ohn einigen verstand ist / wie dann der H & X X zu
Mossi saget: Deine kleine Kinder / welche heut des guten vnd
bösen keinen verstand wissen. Deut. 1. Aber diese Erklärung ist
verwerfflich / mit welcher sie die Erbsünd oder das ursprüngliche
Laster / eine Begierligkeit oder einen bösen lust nennen / wann sie
wollen

wollen / daß also die zuneigung oder begierligkeit eine Sünd sey / daß auch in den getaufften die Erbsünd bleibe. Dann diese zween Articul Martini seynd vorlängst von dem Apostolischen Stül verdammet / der ander vnd der dritte von der Sünd / welche bleibet im Kind nach dem Lauff / vñ von dem Fünckle / welches auffhält die Seel von dem cyngang in den Himmel: Wann sie aber nach der meynung des heiligen Augustini / die Erbsünd nemeten ein concupiscens / neigung oder begierligkeit / welche in dem Lauff auffhöret ein Sünd zu seyn / wär es anzunehmen / dann nach der meynung Pauli werden wir alle Kinder des Zorns geboren / Eph. 2. Vnd wir haben alle in Adam gesündigt. Rom. 5.

CAROLI V. CÆSARIS

vñnd der Catholischen Fürsten

auff den dritten Articul Ant-

wort.

Von der Menschwerdung des Worts.

In dem dritten Articul / wurdet nichts widerwertigs oder sträfflichs gefunden / sintemal diese ganze Confession vñ Bekannnuß mit dem Apostolischen Glauben / vñ der rechten gewissen Regul vñ Richtschnur des Glaubens vbereynstimmet: daß nemblich der Sohn Gottes sey Mensch worden / habe die Menschliche Natur an sich genommen inn Einigkeit der Person / geboren auß Maria der heiligen Jungfrawen / hab gelitten / sey gecreuziget worden / gestorben / nidergefahren zur Hellen / am dritten Tag auferstanden von den Todten / auffgefahren gen Himmel / sitzet zur rechten Gottes des Himmlischen Vatters.

CAROLI V. IMPERATORIS
vnnnd der Catholischen Fürsten
auff den vierdten Articul Ant-
wort.

Von der Menschen Rechtfertigung.

S Als in dem vierdten Articul die Pelagianer verdampt werden/die gemeynet vn̄ darfür gehalten/der Mensch könne auß eignen kräften ohn die Gnad Gottes erwerben das ewige Leben/wirdt als Catholisch/vnnnd mit den alten Concilien vbereinstimmt/genommen. Dann solches bezeugt die H. Schrift öffentlich. Ioannes der Täufer spricht: Ein Mensch kan nichts nehmen/es werde ihm dann gegeben vom Himmel/Joan.3. Dann alle gute Gaben/vnnnd alle vollkommene Gaben kommen von oben herab vom Vatter der Liechter/Jacob.1. Darumb ist all vnser gnugthun von Gott. 2. Cor.3. Vnd der H. & x. Christus spricht: Niemand kompt zu mir/dann der Vatter/der mich gesant hat/ziehe ihn. Joan.6. Vnd der heilige Paulus: Was hastu/das du nicht empfangen? 1. Cor. 4. So aber jemand hergegen wolte verwerffen die Verdienst der Menschen/welche durch beystand der Göttlichen Gnaden geschehen/der helt es vilmehr mit den Manicheern/weder mit der Catholischen Kirchen/wann man wolt leugnien vnnnd nicht zugeben/das unsere Werck verdienstlich seyen/das ist alles stracks wider die heilige Schrift. Sintemal der heilige Paulus spricht: Ich hab einen guten Streit gekämpffet/ich hab den Lauff vollendet/vnnnd ich hab glauben behalten/forthyn ist mir beygelegt die

Eron der Gerechtigkeit / welche der HERR mir geben wirdt an jenem Tage / der gerechte Richter. 2. Timoth. 4. Vnd 2. Corin. 5. Wir müssen alle offenbahret werden vor dem Richterstul Christi / auff das ein jeglicher empfahe seinen eignen Leibslohn / nach dem er gehandelt hat / es sey gut oder böß / dann wo ein belohnung ist / da muß auch notwendig das verdienst seyn. Gott der HERR sagt zu Abraham: Fürcht dich nicht / ich bin dein Schutzherr / vñ dein grosser Lohn / Genes. 15. Vnd Esaias 30. spricht: Siehe / sein Lohn wirdt mit ihm seyn / vnd sein werck vor ihm. Vnd widerumb am 58. Du solt dem hungerigen dein Brot brechen / vnd den Elenden beherbergen / führe ihn hincin in dein Haus. Wann du einen Nackenden siehest / soltu ihn bekleiden / dann so wirt dein Liecht hierfür brechen wie der Morgen / vñnd dein Gesundheit eylendts auffgehen / dein Gerechtigkeit wirdt dir vorgehen / vñnd die Herzlichkeit des HERRN wirdt dich auffnehmen. Also sagt der HERR zu dem Cain / ist ihm nit also / wann du guts thust / wirstu belohnung empfangen? Genes. 4. Also erkläret es die Evangelische Gleichnuß / das wir gedingte Knecht seyn im Weinberg des HERRN / vnd das er mit vns eins worden vmb das Taglohn / der auch spricht: Beruff die Arbeiter / vñnd gib ihnen den Lohn / Matth. 28. Also sagt auch Paulus / ein Erforscher der heimlichen ding Gottes: Ein jeglicher wirdt empfangen seinen eignen Lohn / nach seiner Arbeit. 1. Corinth. 3. Jedoch bekennen alle Catholische / das vnser Werk von sich selbst keinen verdienst haben / aber die Gnad Gottes macht solche wirdig vnd verdienstlich des ewigen Lebens. Also spricht der heilige Joannes: Sie werden mit ihm wandlen in weissen Stolen / dann sie sind es wirdig / Apoc. 3. Vnd der heilige Apostel Paulus zun Colos. 1.

Danck saget Gott dem Vatter mit freuden / der vns ge-
 diget vnd geschickt gemacht hat / zu dem Erbtheil
 der Heiligen im Liecht.

Auff die Articul Augsp. Confession. n

CAROLI V. IMPERATORIS
vnd der Catholischen Fürsten
Auff den fünfften Articul Ant-
wort.

Von dem Ampt des Euan-
gelij.

In dem fünfften Articul wirdt gebilligt vnd gut geheis-
sen/ das der heilige Geist durch das Wort vnd Sacra-
menten gegeben werde/ gleich als durch Instrumenta
vnd Werkzeug. Dann also stehet geschrieben/ Act. 10.
Cap. Da Petrus diese Wort noch redet/ fiel der heilige Geist
auff alle die dem Wort zuhöreten. Vnd Ioan. am ersten Cap.
Dieser ist/ der da tauffet in dem heiligen Geist.

Das sie aber allhie des Glaubens gedencken/ wirdt solches
so fern approbirt vnd gebilliget/ so fern es nicht von dem blossen
Glauben/ (wie etliche vbel lehren) sonder der durch die Lieb wür-
cket (wie der Apostel Paulus recht lehret/ Gal. 5.) verstandt wirt.
Sintemal in der Tauff der Glaub nit allein/ sonder auch die hoff-
nung vñ die Lieb zugleich eingegeben werden/ wie es der Pabst A-
lexander c. Matoes, de Baptismo & eius effectu, erkläret.
Welches auch lang zuvor Ioannes der Tauffer gelehret hat/
da er von Christo (Luc. 3.) redet: Er wirdt
euch tauffen im heiligen Geist vnd
Jewr.

CAROLI V. IMPERATORIS
vnd der Catholischen Fürsten auff
den sechsten Articul Augspurgi-
scher Confession Ant-
wort.

Von den guten Wercken.

Als sie aber im sechsten Articul bekennen / der Glaub
be gebäre gute Frucht / wirdt steiff vnnnd vest gehal-
ten. Sintemal der Glaub ohn die Werck todt ist /
Jacob. am 2. Vnnnd die ganze N. Schrifft berufft
vns zu den Wercken. Dañ der weise Mann spricht:
Alles was deine hand thun kan / da arbeite ohn auffhören. Eccles.
9. Vnd Gott hat geschawet auff Abel vnd sein Opffer / Genes. 4.
Vnd Abraham hat gesehen / was er seinen Kindern solt gebieten /
vnd seinem ganzen Hauß nach ihm / das sie bewahreten den weg
des H. X. X. N. vnd thäten seine Gericht vnd Gerechtigkeit.
Gen. 18. Durch mich selbst hab ich geschworen / spricht der
H. X. X. : Dieweil du diß gethan / wil ich dich segnen / vnnnd deis-
nen Samen mehren / Gen. 22. Also hat er angesehen das Fasten
der Niniviter / Ioan. 3. Das heulen vnd weynen des Königs E-
zechia / 4. Reg. 20. Derenthalben sollen alle Menschen nach-
folgen dem Raht des heiligen Pauli / welcher spricht : Dieweil
wir noch zeit haben / so lasset vns guts thun an jedermann / aller-
meist aber an des Glaubens genossen / Gal. 6. Dann der Herr
Christus spricht : Es wirdt die Nacht kommen / in welcher nie-
mand etwas würde können thun / Ioan. 9. Dann ihre Werck
werden ihnen nachfolgen.

Dasß

Auff die Articul Augsp. Confession. 13

Daß sie aber in gleichem bemeldtem Articul die Rechtfertigung dem blossen Glauben zueignen / Streittet durchauß mit der Euangelischen Warheit / welche die Werck nicht außschleußet. Dann Ehr / Herrligkeit / vnd Frid / jeglichem der guts wirckt / Rom. 2. Vber das bezeugen David / Psal. 16. Christus / Matth. 15. vnd Paulus / Rom. 2. Der H^{er} wirdt einem jeglichen ver gelten nach seinem Werck. Zu dem spricht Christus: Nicht ein jeglicher / der zu mir spricht / H^{er} / H^{er} / wirdt eingehen in das Himmelreich / sonder der da thut den Willen meines Vaters / Matth. 7. Darumb glaube einer so viel als er immer wöll / wircket er nichts guts / so ist er nicht Gottes Freundt. Ihr sendt meine Freund / spricht Christus / wann ihr werdet thun / was ich euch gebiete / Ioan. 15.

Derentwegen wirdt es nicht zugelassen / daß sie so offtt dem Glauben die Rechtfertigung zueignen / da doch solches gehört zur Gnad vnd Liebe. Dann also redet klar der H. Paulus: Wann ich allen Glauben hette / also daß ich auch die Berg verlesen könte / hab ich die Liebe nicht / so bin ich nichts / 1. Corinth. 13. Allhie vergewisset der H. Paulus die Vorsteher vnd ganze Kirche / daß der bloße Glaub nicht gerecht mache / darumb lehret er / die Lieb sey die Fürnembeste Tugend / Colos. 3. Vber alles aber habt die Liebe / welche ist ein Band der Vollkommenheit. Es legt ihnen auch nichts zu das Wort Christi / Wann ihr alles habt gethan / so spricht / wir seyndt vnnütze Knecht / Luc. 17. Dann / so die Thäter sich für vnnützlich sollen halten / wie vil mehr sollen sprechen diese / so allein glauben? Wann ihr alles glaubet / so sprecht / wir seyndt vnnütze Knecht. Demnach erhebet diese Stimm Christi die Lieb nicht ohne die Werck / sonder lehret / daß vnser Werck keinen Nütz Christo zubringen / daß keiner auß seinen Wercken kan gerecht werden / daß vnser Werck / wann sie verglichen werden mit der Göttlichen Belohnung / nichts seyndt. Also spricht Sanct Paulus: Ich halte es aber darfür / daß dieser Zeit leiden nit werth

seyndt der zukünfftigen Herrligkeit/welche in vns offenbahr wirt werden/Rom. 8. Dann auch der Glaub vnnnd die guten Werck seynd Gaben Gottes/ mit welchen durch die Barmhertzigkeit Gottes geben wird das ewige Leben. Also gehört auch Ambrosius welcher hie angezogen ist/ nicht hieher/ daß sich doch der H. Ambrosius selber außsträcklich erkläret von den Wercken des Gefäßes: Dann er spricht nicht ohne das Gefäß/sonder ohne das Gefäß des Sabbaths/vnd der Beschneydung/vnd der Kache. Vnd dieses vberflüssiger spricht er vber die Epistel zum Röm. 26. vnnnd führet ein den H. Jacobum/ welcher von der Rechtfertigung Abrahā/vnnnd den Wercken des Gefäßes redet. Dann wie solt es kommen/ daß der H. Ambrosius anders redet in der Auflegung/ als der H. Paulus im Tert/als er sagt: Dann auß den Wercken des gefesses wirdt nicht gerecht jedes Fleisch vor ihm. Demnach schleußt er nicht auß am Ende/ die Werck/sonder spricht: Wir haltens darfür/daß der Mensch gerecht werde/auch ohn die werck des Gefäßes.

CAROLI V. IMPERATORIS
vnnnd der Catholischen Fürsten/ auff
den sibendten Articul der Augspurgischen
Confession/Antwort.

Von der Kirchen.



Er sibendte Articul der Confession/ in welchem gesetzet/die Kirch sey ein Versammlung der Heiligen/ kan ohn einen Nachtheil des Glaubens nicht zugelassen werden/wann durch denselben die Bösen/vñ Sünder von der Kirchen außgeschlossen werden.
Dann

Auff die Articul Augsp. Confession.

15

Dann solcher Articul/dieweil er dem Euangelio stracks zuwider/ ist auff dem Concilio zu Constanz vnder andern Irthumben des Hussen (ohnseliger Gedächtnuß) verdampt worden. Dieweil Matth. am dritten Capittel Joannes der Tauffer die Kirch vergleicht mit einem Tenne/ welches Christus reinigen wirdt mit seiner Wurffschauffel/ vnd den Waiken samlen in seine Scheuren/ aber die Sprewer wirdt er verbrennen mit vnaußleschlichem Feur. Wie nun der Waize die frommen bedeut/ also bedeuten die Sprewer die Bösen/Matth. 13. vnd Matth. 25. vergleicht der Herr Christus seine Kirch/ zehen Jungfrawen/ deren fünff klug/ vnd fünff törecht waren. Darumb wirdt diser Articul der Confession gänzlich verworffen/ vnd nicht angenommen/ wiewol in demselbigen gelobt wirdt/ das sie bekennen/ die Kirche sey ewig/dieweil ihz Christus verheissen/ der Geist der Wahrheit soll bey ihz bleiben ewiglich/ Joan. 14. Vnd er wolle sie nicht verlassen biß ans End der Welt/Matth. 28.

Es wirdt auch in demselben gelobt/das sie meynen/die Gebräuche der Kirchen heben nicht auff die Einigkeit des Glaubens/ so sie anders von den sonderlichen Gebräuchen reden. Dann also ist ein jegliche Prouinz in ihrem Verstandt vollkömlich/wie Hieronymus bezeuget.

So sie aber wolten diesen Theil der Confession außstrecken auff alle Gebräuch der Kirchen/wirdt er gänzlich verworffen/ vñ wirdt ihnen mit dem Heiligen Paulo (1. Cor. 11.) gesagt: Wir haben keine solche Gewonheit/das von allen Christglaubigen alle Gebräuch in gemein sollen gehalten werden/ lehret gar sein S.

Augustinus ad Ianuarium, dessen Zeugnuß sie auch gebrauchen/welche dann ohn zweiffel von den Aposteln auff vns gebracht/vñnd herkommen.

CARO,

CAROLI V. IMPERATORIS
vnnnd der Catholischen Fürsten/
auff den achten Articul Ant-
wort.

Von der Administration/vnnnd Auf-
spendung der Sacramenten.

Er achte Articul der Augspurgischen Confession/
von den Bösen vnnnd heuchelischen Dienern der Kir-
chen/ das deren Böshheit den Sacramenten/vnnnd
dem Wort nicht schade/noch ver hinderlich sey/könne
vber ein mit dem der Römischen Kirchen. Vnnnd werden die Für-
sten hierinnen gelobet/das sie die Donatisten vnnnd alte Origenis-
sten verdammen/welche nicht zulieffen/das man in der Kirchen
von Bösen solte die Sacrament empfangen. Welche Ketzereyen
nachmals die Waldenser/vnnnd die Arme Brüder von Lugdun
widerumb erwecket. Denen seyndt nachgefolgt/Joannes Wicli-
f in Engellandt/vnnnd Johannes Hus in Böhem.

CAROLI V. IMPERATORIS
vnnnd der Catholischen Fürsten /
auff den neunnden Articul/ Ant-
wort.

Von der Tauff.

Er Neundte Articul der Confession / von der Tauff/
das solche nothwendig zur Seligkeit/vnnnd das man
die Kinder tauffen soll / wirdt für recht erkennt / vnnnd
ange-

angenommen. Vnd werden die Auffrührische Widertänffer
billich verdampft/ vnd auß dem H. Römischen Reich vertriben/
damit kein Blutbad mehr werde angestellt/ wie die vorige Jahr
geschehen/ darinnen vil tausent Menschen vmbkommen.


CAROLI V. CÆSARIS
vnd der Catholischen Fürsten/
auff den zehenden Articul Ant-
wort.

Von des Herren Abendmahl.

Er zehende Articul der Confession wirdt für rechte
angenommen/ so fern sie beständig glauben/das inn
der Consecration warhafftig der lebendige vnd wes-
sentliche **CH**Xistus/ so wol vnder der Gestalt des
Brots/ als des Kelchs gegenwertig vnd genossen wirdt. Dann
Christus einmahl von todten erstanden/ forthin nicht stirbt. Rom.
6. Kan auch weder zertrennt noch zertheilt werden. Darumb sol-
ten sie ja lieber der Kirchen folgen/ weder etlichen Verführern.
Das aber durch das Allmächtige Wort **G**ottes/ in der Conse-
crirung der Eucharistij/ die Substantz des Brots in den Leib
CHXisti verändert werde/ ist in dem Allgemeinen Concilio be-
schlossen worden/ c. firmiter. de summa Trinit. & fide Catho-
lica. Darumb verdammen sie billich die Capharnatten/ so
die Warheit des Leibs vnd Bluts vnsers Herren
Jesu **CH**Xisti in der Eucharistij
verleugnen.

CAROLI V. CÆSARIS
vnd der Catholischen Fürsten/
auff den eilfften Articul/ Ant-
wort.

Von der Beicht.

 Iser Articul/ daß die Priuat vnnnd sonderliche Absol-
ution in der Kirchen bleiben vñ behalten soll werden/
ist Catholisch. Vnnnd wirdt auß den Worten Christi
bestettiget/ Ioan. 20. Welchen ihr die Sünden ver-
zeihen werdet/ denen seyndt sie verziehen. Doch muß man zwey
ding von ihnen begeren: Eines/ daß beyde Manns vnnnd Weibs
Personen nach der Catholischen Kirchē Ordnung im jahr auff
wenigst einmahl beichten sollen. Zum andern/ Daß die Vnder-
thanen vermahnet werden/ daß/ ob sie zwar nicht alle begangene
Sünd erzehlen können/ daß sie doch die schwäresten vñ die meisten
so ihn einfallen/ zuerzehlen nicht vnderlassen/ ihre Gewissen exa-
miniren/ vnnnd eine ganze Beicht thun sollen. Die Vergessene
Sünd aber/ soll man in gemein beichten/ vnnnd mit dem Psalms-
ten sagen (Psalm. 18.) *D* NEXX/wasche/ vnnnd
reinige mich von meinen verborgenen
Sünden.

CARO.

CAROLI V. CÆSARIS
vnd der Catholischen Fürsten/
auff den zwölfften Articul / Ant-
wort.

Von der Buß.

Das sie in diesem zwölfften Articul bekennen / daß die/
so in Sünde gefallen / erlangen können Vergebung
der Sünden / wañ sie sich bekehren / vnd zur Kirchen
begeben / wirt von ihnen für recht erkannt / wider die
Nouatianer / welche die Buß verwerffen: so doch der Prophet E-
zechiel am 18. Cap. meldet: Wann sich der Ungerecht von allen
seinen Sünden / die er begangen hat / bekehret / vnnnd thut Buß / so
wirdt er leben. Vnd Christus sagt zu Petro: Daß er seinem Br-
uder nicht sibemahl / sonder sibenzig mahl sibemahl an dem tag
vergeben soll / Matth. 18.

Aber der ander Theil dieses Articuls wirdt stracks verworfs-
fen / darumb daß er nur zwey theil wider die allgemeine Christliche
Kirchenordnung / der Buß zuschreibet. Dañ die H. Kirchen Lehr-
rer vö der Aposteln zeit an / als Origenes, Cyprianus, Chryso-
stomus, Gregorius, Augustinus, auß der H. Schrifft / 2. Reg.
12. Paral. 23. vom Manasse / David. Psal. 10. 31. 37. 50. 100.
2c. drey theil der Buß gesetzt: nemlich / die Contrition oder Kheu-
die Beicht / vnd die Gnugethuung. Darumb hat Leo der Paps-
t dieses Namens der Zehendte / vnsterblicher Gedächtnuß / diesen
Articul billich verdampft / so da lehret / Es werden drey Theil der
Buß / die Contrition / Beicht / vnd Gnugethuung weder in der H.
Schrifft / noch bey den heiligen Lehrern gefunden / kan derentwe-
gen diser theil des Articuls nicht zugelassen werden / wie dañ auch

der nicht/welcher sagt/das der Glaub ein theil sey der Buß/da doch der Glaub der Buß vorgehen muß/ Dann wer nicht glaubet/der kan auch nicht büßten.

Zu dem wirdt auch dieser theil nicht zugelassen/welcher die Gnugethuung verwirffet/dann es ist wider das Euangelium/wider die Aposteln/wider die Vätter vnnnd Lehrer der Kirchen/wider die Concilia/vnnnd wider die Vniuersal Allgemeine Catholische Kirchen. Johannes der Täufer schreyet in der Wüsten: Thut würdige Frücht der Buß/Matth. 3. S. Paulus hat gebotten: Das gleich wie ihr ewere Glieder habt dargeben zu dienen der Vnreinigkeit/also gebet dieselbe dar/zu dienen der Gerechtigkeit/in der Heyligung/Rom. 6. Also hat er auch den Heyden verkündiget/das sie Buß thun/vnnnd sich zu G. D. T. bekehren solten/Act. 20. Also hat Christus selbst angefangen zu predigen vnnnd zulehren: Thut Buß/ dann das Himmelreich nahet sich herben/Matth. 4. Diese weiß zupredigen vnnnd zulehren/befilcht er auch seinen Aposteln/Luc. 14. Vnd der H. Petrus gehorchet ihm gern in seiner ersten Predig/Act. 2. Also vermahnet auch der H. Augustinus/das ein jeglicher/so in ihm selber die Sicherheit volbringet/der wirdt nicht von G. D. T. gericht/sonder ist von ihm selber gericht/1. Corinth. 11.


Papst Leo der Groß genant/spricht: Christus Iesus so ein Mittler ist zwischen Gott vnd den Menschen/hat den Vorstehern der Kirchen diesen Gewalt geben/das sie den Beichtigern die Erkantnuß der Buß geben/vnd wait sie durch das heylsame Gnugethun gereiniget/durch die Thür zur Heiligen Communion der Versöhnung eingehen lassen sollen. Also sagt S. Ambrosius: Nach der groß des Gewissens/soll auch die groß der Buß erzeiget werden. Dahero dann die mancherley Buß Regel in dem Heiligen Nicenischen Synodo geordnet seyndt/nach der Vngleichheit der Gnugethuung.

Auff die Articul Augsp. Confession. 21

Der Kesser Iouinianus hat gemeynet / es seyen alle Sünden gleich / darumb hat er die vngleichheit der gnugthuung für die Sünden nicht zugelassen / darumb sol man auß der Kirchen die genugthuung für die Sünden / wider das außstrücklich Euangelium vnd die N. Concilien nicht abschaffen: Sonder die / die abfoluirt seynd / sollen die auffgesetzte Büß von den Priestern völklich verrichten / nach dem Spruch Pauli: Er hat sich selbst für vns dargeben / auff daß er vns erlöset von aller Vngerechtigkeit / vnd reiniget ihm ein angenehmes volck / welches nachfolget den guten wercken / Tit. 2. Also hat Christus gnug gethan für vns / auff daß wir auch nachfolger seyn sollen der guten Wercken / vnd erfüllen die auffgesetzte Gnugthuung.

CAROLI V. IMPERATORIS vnd der Catholischen Fürsten/ auff den dreyzehenden Articul/ Antwort.

Vom Gebrauch der Sacramenten.

 Er dreyzehende Articul hat nichts Streitigs oder widerwertigs / sonder wirdt angenommen / in dem sie sagen / die Sacramenta seyen eyngesetz / nicht allein daß sie Kennzeichen der Bekantnuß vnder den Menschen seyen / sonder viel mehr daß sie seyen Zeichen vnd Zeugnuß des willens Gottes gegen vns.

Doch muß man von ihnen begeren / daß / was sie allhie von den Sacramenten in genere, in gemein sagen / das müssen sie auch in specie, insonderheit / von den sieben Sacramenten der

Kirchen bekennen / vnnnd vorsehung thun / das solches an ihren
Vnderthanen wargenommen werde.

CAROLI V. IMPERATORIS
vnnnd der Catholischen Fürsten
auff den vierzehenden Articul
Antwort.

Von der Kirchen Ordnung.

Als sie alles in diesem vierzehenden Articul bekennen /
das niemands in der Kirchen das Wort Gottes oder
die Sacramenta austheilen soll / er sey dann ordent-
lich beruffen. Das soll verstanden werden / dieser sey
ordentlich beruffen / welcher nach weiß des Rechts / nach der
Kirchen Befehl vnd Gebott / so allenthalben in der Christenheit
bis hieher gehalten vnd obseruirt worden / beruffen wirdt. Nicht
nach Keiserlicher Veruffung / oder nach des gemeinen Pöffels
aufflauff / oder durch irgendet andern vnordentlichen eyndrin-
gung / sonder sey wie Aaron beruffen worden.

Auff solche meynung wirdt dieser Artickel angenommen/
vnd für recht erkannt.

Mann soll sie aber doch vermanen / das sie auff dieser meyn-
nung bestendig bleiben / vnnnd niemand weder Pfarrherrn noch
Prediger in ihren Herrschafft vnnnd Gebieten zulassen /
er sey dann ordentlich beruffen.
fen.

CARO,

CAROLI V. IMPERATORIS
vnd der Catholischen Fürsten/
auff den fünffzehenden Articul/
Antwort.

Von den Ceremonien vnnnd Gebräu-
chen der Kirchen.

Ndem sie aber bekennen in diesem fünffzehenden Articul/ das man diese Kirchen Gebräuch soll in acht nehmen/ welche ohne Sünd können gehalten werden/ vnd welche zur ruh vñ zu einer guten Ordnung in der Kirchen dienen/ wirt für recht erkent vnd angenommen. Sollen aber doch vermanet seyn/ das die Kirchen Gebräuch so wol der allgemeinen Kirchen/ als auch welche in einer jeden Prouinz vnnnd Landschafft/ bis auff ons andächtig/ sorgfältig vnd fleißig bewaret worden/ gehalten werden/ die Fürsten vnnnd Stätte in ihren Herrschafften vnd Gebieten/ solche vnuerändert zu halten/ gute anordnung thun. Vnnnd so etliche Kirchen Gebräuch von ihnen vnderlassen worden vnnnd abgangen/ das sie dieselbe wider anordnen/ vnd also alles nach alter rechter form vnd weiß in ihren Kirchen anrichten/ vnd solches mit krafft vnd vollziehung derselben Vnderthanen ernstlich gebieten sollen.

Man soll aber den anhang dieses Articuls ganz vnnnd gar verwerffen/ dieweil es fälschlich ist/ das die Menschliche Sazungen so Gott zu versöhen/ vnd gnug zu thun/ für die Sünd angestellet seyn worden/ dem Euangelio widerstreben/ gleich wie von den Gelübden vom Gebrauch der Speiß/ vnd dergleichen nachmals weiter wirt erkläret werden.

CAROLI V. IMPERATORIS
vnd der Catholischen Fürsten/
auff den sechzehenden Articul/
Antwort.

Von den Bürgerlichen Sa-
chen.

D Ex sechzehende Articul von der Bürgerlichen Ob-
rigkeit wurde willig angenommen / welcher nit allein
gleichförmig ist dem Bürgerlichen Recht / sonder
auch dem Canonischen / dem Euangelio / der heiligen
Schrift / vnd der ganzen Kirchschmuck des Glaubens. Derhal-
ben gebent der Apostel: Das ein jegliche Seel der Obrigkeit soll
vnderthan seyn. Dann es ist kein Gewalt dann von Gott: Was
aber von Gott herkommet / das ist ordentlich. Derhalben wer sich
wider die Gewalt setz / der widerstreibet Gottes Ordnung. Die
aber widerstreben / die vberkommen ihnen selbst die verdammus /
Rom. 13. Vnd werden die Fürsten gelobt / welche die Widertäuf-
fer verdammen / so alle Bürgerliche Ordnung zerstreuen / vnd
verbieten den Christen Obrigkeit / vnd andere Bürgerliche ge-
bürende Aempter vnd Diensten zu haben / ohn welche doch
der gemeine Nutz nicht glücklich kan regirt
werden.

CAROL.

CAROLI V. IMPERATORIS
vnd der Catholischen Fürsten /
auff den siebentzenden Articul /
Antwort.

Vom Gericht Gottes.

In Bekantnuß des siebentzenden Articuls / wurde für recht erkannt vnd angenommen / dieweil auß dem Apostolischen Glauben vnd auß der H. Schrift die ganze Catholische Kirch erkennet vnd weist / daß Christus am jüngsten Tag kommen wirdt zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

Derhalben werden recht verdampt die Widertäufer / die da sagen vnd meynen / der verdampften Menschen vnd Teuffeln straff werde ein end nemmen / vnd dichten ihn nach Jüdischer art / der frommen Gottseligen Reich sey vor der Auferstehung der Todten in dieser Welt / vnd müssen die Gottlosen allenthalben vndertrückt werden.

CAROLI V. IMPERATORIS
vnd der Catholischen Fürsten /
auff den achtzehenden Articul /
Antwort.

Von dem Freyen Willen.

In dem achtzehenden Articul bekennen sie die Krafft des Freyen Willens / daß er nemblich hab die Freyheit zu vollbringen die Bürgerlich Gerechtigkeit /
D aber

aber er hab nicht krafft ohn den heiligen Geist die Gerechtigkeit Gottes zu verplenden vnd zu würcen / welche Bekannnuß angenommen vnd approbirt wirdt.

Dann den Catholischen gezimpt es / den mittelweg zu treffen / auff das dem Freyen Willen / nach weiß der Pelagianern nicht zu viel zugeeignet / noch alle Freyheit demselbigen / mit den Gottlosen Manicheern entzogen vnd benommen werde / sintemal beydes sträfflich. Also sagt Augustinus : Wir glauben für gewiß / vnd predigen ungezweifelt / das der Freye Will in den Menschen seye : dann es ist ein vnmenschlicher Irthumb / sagen / das kein Freyer Will in dem Menschen sey / welches ein jeder bey ihm selbst erfähret / vnd offte in der H. Schrifft bestetigt wirdt.

Der heilige Apostel Paulus sagt. Er ist seines Willens mächtig / 1. Corinth. 7. Von den Gerechten sagt der weise Man : Er hat mögen vbertretten / vnd hat nicht vbertretten : Er hat mögen böß thun / vnnnd hats nicht gethan / Eccles. 31. Gott sagt zu Cain : Thustu wol / so wirstu es vergolten nemmen : Thustu aber vbel / alsbald wirdt dein Sünd zu gegen in den Thüren seyn / aber vnder dir wirdt dein Begierdt seyn / vnnnd du wirst jhr mögen herrschen / Gen. 4. Durch den Propheten Isaiam sagt der H. X. X. Wann jhr mich werdet hören / so werdet jhr die Güter der Erden essen / wann jhr aber mich nicht hören / vnd zum zorn bewegen werdet / wirdt euch das Schwerdt vmbbringen. Dieses hat auch der Prophet kürzlich erkläret : Siehe / du hast böses geredt vnd gethan / vnd hast es vermöcht / Hierem. 3. Wir wollen auch hinzusehen das 18. Cap. Ezech. Werfft von euch hinweg alle ewere Sünd / damit jhr vbertretten habt / vnnnd machet euch ein neues Herz / vnd einen neuen Geist. Dann / warumb woltestu also sterben / du Haus Israel ? Ich hab kein gefallen / vnnnd wil nicht den Todt des Sterbenden / spricht der H. X. X. Gott. Bekehret euch / kehret widerumb / vnd lebet. Vnnnd der heilige Apostel Paulus ; Der Geist der Propheten / ist den Propheten vnderthan /

derthan / 1. Corinth. 4. Vnnd in der 2. Corinth. 9. Ein jeglicher nach dem er in seinem Herzen zuuor erwehlet hat / nicht auß Trawrigkeit oder auß Noht.

Derhalben hat der HERR Christus alle Manicheer mit einem Wort zu boden geschlagen vnnnd vberwunden / als er sagt: Ihr habt allezeit Armen bey euch / vnd wann ihr wölt / könnet ihr ihnen guts thun. Matth. 14. Vnnd zu Jerusalem / sagt Christus: Wie oft hab ich wollen deine Kinder versambeln vnder die Flügel / vnd du hast nicht gewolt. Matth. 23.

CAROLI V. IMPERATORIS
vnd der Catholischen Fürsten/
Auff den neunzehenden Articul
Antwort.

Von der Vrsach der Sünd.

DER neunzehende Articul wirt gleichfalls probirt vnd angenommen / sintemal Gott als das höchste Gut nit ein Anfänger des Bösens / sondern der vernünfftige Will / der schwach vnnnd blöd / ist ein vrsach der Sünd. Derhalben soll keiner seine Dubsenstück vnd böse Thaten / Gott / sondern ihm selbst zu rechnen / nach dem Spruch / Hierem. 2. Cap. Dein Bosheit wirdt dich straffen / vnnnd dein Abrettung wirdt dich schelten. Vnd Dseæ am 13. Cap. O Israel / du hast dich selbst verderbet / dann deine Hülf stehet allein bey mir. Vnd David hat in dem Geist erkennet / das GOTT nicht der seye / der da wölle die Vngerechtigkeit.

Psal. 15.

CAROLI V. IMPERATORIS
vnnnd der Catholischen Fürsten
auff den zwanzigsten Articul Ant-
wort.

Von dem Glauben vnd gutten
Wercken.

Adem zwanzigsten Articul/welcher so wol die Bekant-
nus der Fürsten vnnnd Stätten/ als die entschuldigung
der Predicanten / in sich hält/ ist nur allein ein einiges/
welches zu den Fürsten vnd Stätten gehört / als nembs-
lich von den guten wercken / das; sie nit verdienen sollen die verge-
bung der Sünden/wirdt also auch jezund / wie droben/ verworfs-
fen vnd improbirt. Sintemal der Spruch Danielis am 4. Cap.
sehr gemein vnd bekant / vnd der Spruch Tobia; da er zu seinem
Sohn sagt: Die Allmusen entledigen von aller Sünd vnd vnn-
tode / vnd läst die Seel nicht in die Finsternus kommen / Tob.
4. Vnd des H. XXX Christi: Gebet Allmusen/ so istz euch al-
les rein/ Luc. 11. Wann die guten Werck kein verdienst hetten / zu
wem hette der Weiß Mann gesagt? Gott wirdt seinen Heiligen
die belohnung ihrer Arbeit geben/ Cap. 10. Warumb hat vns der
heilige Petrus so heffig vermanet zu den guten wercken / als er
saget? Darumb lieben Brüder / thut desto mehr fleiß/ eweren Be-
ruff vnd eruelung durch gute Werck gewis zu machen / 2. Pet. 1.
warumb hat der H. Paulus gesagt? Dann Gott ist nicht vnge-
recht / das; er vergesse ewers Wercks vnd Arbeit der Liebe/ die ihr
bewiesen habe an seinem Namen/ da ihr den Heiligen dienetet/
vnd noch dienet. Heb. 6.

Durch

Durch dieses verachten wir nicht das Verdienst Christi/ sondern wir wissen das unsere Werck nichts/ dann nur allein in der Krafft des Verdiensts des Leidens Christi/ verdienen können: Wir wissen/ Christus sey der Weg/ das Leben/ vnd die Warheit/ Ioan. 17. Ein Beyspil hat er vns geben/ das wir thun sollen/ wie er gethan/ Ioan. 13. Vnd er ist durch die Wüsten/ durch den Weg der guten Werck gangen/ welchem alle Christen folgen sollen/ vñ nach seinem Befelch das Creuz auff sich nehmen/ vnd ihm nachfolgen/ Matth. 10. vnd 16. Wer sein Creuz nicht auff sich nimpt/ der ist/ vnd kan nicht Christi Jünger seyn. Auch ist wahr/ wie Ioannes sagt: Wer da sagt/ das er in Christo bleib/ der sol auch also wandeln/ wie Christus gewandelt/ Ioan. 2.

Diese Meynung aber von den guten Wercken ist zur Zeit Augustini auch verdampft/ vnd verworffen worden.

CAROLI V. IMPERATORIS
vnd der Catholischen Fürsten/
auff den ein vnd zwanzigsten Articul
Antwort.

Von dem Dienst der Heiligen.



Anderlesten sehen sie den ein vnd zwanzigsten Articul in welchem sie zulassen/ das man Bedechtnis der Heiligen Gottes halten/ ihrem Glauben vnd gutten Wercken nachfolgen/ aber dieselbigen nicht anrufen/ von ihnen keine Hülf bitten vnd begeren soll/ vnd ist sich in Warheit zu verwundern/ das die Fürsten vnd Stätt diesen Irrthumb in ihrem Gebiet haben lassen einreissen/ sintemal solcher so vfft in der Kirchen verdammt ist. Der H. Hieronymus

nymus mehr als vor eylffhundert jharn in disem streit den Kecher
 Vigilantium erlegt vnd vberwunden hat. Lange zeit hernach ha-
 ben solchen irthumb wider herfür gesucht vnnnd erweckt/die Albi-
 genser/welche genant seindt worden die Armen von Lugdun/ die
 Picarden/ die Cathari alte vud Junge/ aber solche seindt alle mit
 einander ordentlicher weis vorlengest verdampft worden. Dem-
 nach dann dieser Articul der Confession so offte verdampft/wirdt er
 billich ganz vnd gar verworffen/dañ daß man die Heiligen Got-
 tes als Vorbitter solle anruffen/ hat man nicht allein biß anhero
 gehabt die Auctoritet/ den Gewalt der allgemeinen Catholischen
 Kirchen/ sonder aller heiligen Vätter einhelligen Consens vnnnd
 Einstimmung/Augustini/Hieronymi/Cypriani/Chrysofomi/
 Basili/ Bernardi/vnd vil anderer Lehrer mehr: so mangelt dieser
 Catholischen Bewehrung auch nicht die Heilige Schrift: Dañ
 daß man die Heiligen ehren soll/lehret der HERR Christus selbst
 (Joan. 12.) So mir jemand dienen wirdt/ den wir mein Vatter
 ehren/der im Himmel ist. Ehret nun Gott die Heiligen/ warumb
 wolten wir arme geringe Menschen ihnen die Ehr ensieken? war-
 umb wolten wir sie nicht auch ehren? Vber das hat sich Gott ge-
 wendet zu der Penitens vnnnd Buß des Jobs/ da er bate für seine
 Freundt/ Job. 24. Warumb solt der gütigste Gott nicht zufriden
 seyn auff die Fürbitt der seligen Jungfrauen Maræ/ da er doch
 zufriden ist gewesen mit der Fürbitt des gedültigen Jobs? Also le-
 sen wer auch (Baruch. 3.) D HERR/ Allmächtiger GOTT IS-
 rael/höre nun das Gebett der Verstorbenen in Israel/ Darumb
 bitten auch die Verstorbene für vns. Also haben auch im Alten
 Testament gethan/ Onias/vnd Hieremias. Dann dem Jutæ
 Nochatæo ist im Gesicht erschienen Onias der Hohe Priester/
 der hatte seine Hände aufgestreckt/vnd gebetten für das Jüdisch
 Volck. Demnach erschien ihm ein ander Mann/der war gar alt/
 erbar/vnd sehr herrlich/vnd Onias der sprach: Dieser ist ein Lieb-
 haber der Brüder/vñ des ganzen Volcks Israel:der bittet fleißig
 vnnnd

vnd wil für das Volck/vnd die ganze heilige Statt/ Jeremias der Prophet Gottes/2. Machab. 15. Also wissen wir auch auß Heiliger Schrift/das auch die Engel für vns bitten. Warumb wolten wir dann solches nicht glauben von Heiligen? D HERR der Heerscharen (sagt der Engel) wie lang wilt du dich nicht erbarmen vber Jerusalem/vnd die Statt Juda/vber die du zornig bist? Vnd der HERR antwort dem Engel/vñ redet tröstliche Wort/Zach. 1. Solches bezeuget auch Job: So dann ein Engel auß tausenden wirt für ihn reden/ anzusagen des Menschen Gerechtigkeit/so wirt er ihm gnädig seyn/vnd sagen: Du solt ihn erlösen/dz er nicht hinunder fahre in Verderbung/ Job. 33. Solches ist auch offenbah: auß den Worten des H. Euangilisten Joannis/da Er sagt: Vnd die vier Thier/vnd vier vnd zwanzig Elisten fielen für das Lamb/vnd hatten ein jeglicher Harpffen vnd guldene Schalen vol gutes Geruchs/welches seynd die Gebett der Heiligen/Apocal. 5. Vnd basz darunden: Vnnd ein ander Engel kam vnnnd trat bey den Altar/vnd hette ein galden Rauchfass/vnnd ihm war viel Rauchwerks geben/ das er von den Gebetten aller Heiligen auff den Galden Altar geben solt/der da stehet vor dem Thron (oder Stül) Gottes. Vnd der Rauch des angezündten Rauchwerks von den Gebetten der Heiligen/ stieg auff von der Hand des Engels/für Gott/Apoc. 8. Vnd der Heilige Märtyrer Eyprianus hat mehr als vor zwölffhundert/vnd etliche vnd sibensig Jahren geschriben zum Pabst Cornelio (lib. 1. Epist.) vnnd begeret/welcher auß ihnen beyden am ersten sterben würde/das nicht auffhören solt das Fürbitten für die Brüder vnd Schwestern/ So demnach der Heilige Eyprianus nicht vergwisset/vnd versichere wer gewesen/das die Heiligen nach diesem Leben betten köndten/für die Lebendige/hat er den Pabst Corneliuum freplich nicht vermahnet solches zuthun. Es wirdt auch die vbergebene Confession hiedurch nicht bekräftiget/das sie fürwenden/es sey nur ein Mittel zwischen Gott vnd den Menschen/ 1. Timot. 2. vnd 1. Joan. 4.

Dann

Dann ob wol die Keyserl. Mayest. mit der ganken Allgemeinen Catholischen Kirchen gern vnnnd willig bekennet/es seyenur ein Mittler der Erlösung/so seynd doch vil Vorbitter/vil Mittler der Intercession/der Vorbitt. Also war auch Moses ein Mittler vnd Schiedman zwischen GOTT vnnnd den Menschen / Deut. 5. Dann er hat gebetten für die Kinder Israel/Exod. 17. vnd 32. Also batt der Heilige Paulus für die jenige/ die mit ihm im Schiff waren/Act. 27. Also begeret auch zwar der Heilige Paulus von den Römern/das sie für ihn bitten solten/Rom. 15. 2. Corinth. 7. zum Coloss. 4. Also da der H. Petrus im Kerker lag/geschah das Gebett ohn Vnderlaf in der Kirchen zu GOTT für ihn/Act. 12. Ist demnach der Herr Christus vnser fürnembster Aduocat vnnnd Fürsprecher. Diemeil aber die Heiligen Glider Christi seynde/ 1. Corinth. 12. vnd Ephes. 5. Vnd ihren Willen gleichförmig machen dem Willen Christi vnd sehen das Haupt/Christum/bitten für vns/wer wil zweiffen/das solchs die Heiligen nicht auch solten thun/was sie sehend das der Herr Christus thut. Wann dann dis also mit Fleiß erwogen vnd betrachtet /wirdt von den Fürsten vñ Stätten/so ihnen anhangen/ begeret / sie sollen dieses Stück der Confession weg werffen/hindan setzen/ vnd mit der Heiligen Allgemeinen/Orthodorischen Kirchen einstimmen/einhelliglich glauben vnd bekennen/von der Ehrerbietung vnnnd Fürbitt der Heiligen/was die ganze /weitte/breitte Christenheit glaubet/ vnnnd bekennet/ vnnnd was auch zur Zeit des Heiligen Augustini in allen Kirchen gebräuchlich/vnd gehalten ist worden. Populus Christianus, inquit, memorias Martyrum religiosa solennitate con celebrat, ad excitandam imitationem, & vt meritis cōsocietur, & orationibus eorum adiuetur. Das Christlich Volk/ saget/ begehret die Gedächtnis der H. Märtyrer/ mit andächtiger solennitet/damit wir erwecket vnd ermuntert werden zu ihrer Nachfolgung/vnnnd ihren Verdiensten einuerleibt/ auch durch ihre Gebett Hilff bekommen vnd erlangen mögen.

Folgen

**Folgen die Articul/
welche die Confessionisten vnder
die Mißbräuch gerechnet:
Vnnd erstlich/**

Von beyderley Gestalt.

**CAROLI V. IMPERATORIS
vnd der Catholischen Fürsten
Antwort / auff den Articul / Von
beyderley Gestalten.**

Als in der Confession der Fürsten vnd Stätt / vnder die Mißbräuch gerechnet wirt / wann die gemeine Leuten nur vnder einer Gestalt die Heilige Eucharistie empfangen / vnd communiciren / vnd derentswegen in ihren Gebietten zweyerley Gestalt den Leuten gereicht wirdt. Ist nach Gewonheit der Christlichen Catholischen Kirchen zu antworten. Dises werde vnrecht vnder die Mißbräuch gezehlet: sondern sey nach derselbigen Kirchen Ordnung vnd Befehl / vilmehr ein Mißbrauch / vnd Vngehorsam / wann den Leuten beyde Gestalt der H. Eucharistie gereicht werden: Dann vnder einer Gestalt des Brots haben die Heiligen Menschen in der ersten angehenden Kirchen communicirt / von welchen der H. Lucas sagt: Sie blieben / vnd waren beharrend in der Lehr der Aposteln / vnd in der Gemeinschaft der Brechung des Brots. Act. 2. Alhie gedencket der H. Lucas allein des Brots.

Desgleichen sagt er / Act. 20. auff einen Sabbath / als wir zusam-
 sammen kamen / das Brot zu brechen. Ja der Herr Christus selbst
 / als ein Eynsezer dieses allerheiligsten Sacraments / als er
 von Todten auferstanden / hat nur vnder einerley Gestalt die H.
 Eucharistij gereicht den zweyen Jüngern / so gen Emaus gieng-
 en / da er das Brot namē / Benedeyets / brachs / vnd gabs ihnen /
 vnd sie erkenneten ihn in der Brechung des Brots / Luc. 24.
 Daß nun der Herr Christus allhie diesen zweyen Jüngern gereich-
 et habe die H. Eucharistij / bezeugen nachfolgende H. Vätter /
 Augustinus / Chrysostomus / Theophylactus / vnd Beda / deren
 etliche vor vielen hundert Jahren / vnd nahe bey den Zeiten der
 Aposteln gelebt haben: Es gedenket auch der Herr Christus im
 sechsten Capittel Joannis zum öftermal allein des Brots. Der
 heilige Ignatius ein Jünger des H. Joannis des Euangelisten /
 thut meldung inn der Epistel an die Ephesier geschrieben / allein
 des Brots in der Communion der H. Eucharistij / solches thue
 auch der heilige Ambrosius im Buch von den Sacramenten / da
 er redet von der Communion der Lāyen. Im Remensischen
 Concilio wirt gebotten / den Lāyen zu reichen das Sacra-
 ment des Leibs / vñ wirt allda keiner andern Gestalt mehr gedache.

Hierauf ist nun gnugsam zu verstehē / warumb auch die Kran-
 ckē vnder einer Gestalt allein communicirt werden: Solches beweis-
 sen gleichsfalls die alte Bűßregel / dann das Agathensische Con-
 ciliū verstößt einen lasterhaffigen Priester in ein Closter / vñnd
 vergöüt ihm nur der Lāyen Communion / das ist / das Sacra-
 ment vnder einerley Gestalt zu empfangen. Dñus verbeut in dem
 Sardicensischen Concilio etlichen vermessenē / daß sie auch der
 Lāyen Communion nit empfangen vñnd genießen dürfen / es sey
 dann daß sie vor ihrem Ende büßen vñnd beichten. Ist demnach
 je vnd allezeit ein vndercheid in der Kirchen gewest / zwischen der
 Lāyen Communion vnder einer Gestalt / vñnd der Priestern
 Communion vnder zweyerley Gestalt. Vnd solches ist sein ver-
 kündi-

kündiget vnd vorgebildet worden im alten Testament / an den Kindern vnd Nachkömblingen Heli: Wer vbrig ist in deinem Haus / (sagt Gott) der wirdt kommen / das für ihn gebetten werde / vnd daß er opffere ein silbern Pfenning / vnd ein Leyp Brots / vnd wirdt sagen / Lieber laß mich zu einm Priester theil / daß ich ein Bissen Brots esse. Allhie zeigt die heilige Schriffe an / daß die Nachkömbling Heli / nachdem das Priestertumb von ihnen ist weggenommen / bitten / daß sie nur mögen zugelassen werden zu einem Priester theil / zu einem Bissen Brots: Also sollen auch vnser Lāyen mit einem Priester theil / mit der einen Gestalt zu frieden vnd begnūget seyn / dann auch die Römische Pāpste / die Cardinal / alle Bischoffen vnd Priester / wann sie nicht selbstn Mess halten / Besonders aber in Kranckheiten vnd Todsnöten / seynd begnūget mit der einen Gestalt / empfahen die Wegspeiß (wie solches das Nicenische Concilium nennt) vnder einer Gestalt / welches sie freylich nicht thun würden / wann sie vermeynten / beyde Gestalt müßten nothwendig zur Seligkeit gebrauche vnd genossen werden.

Ob nun wol vorzeiten in vielen Kirchen den Lāyen zweyerley Gestalt gereicht worden / (dann dazumat ward es frey gelassen / vnder einer oder zweyer Gestalt zu communiciren) ist doch solcher Gebrauch von wegen mancher vnd vielerley Gefähligkeiten / so darauß entstehen kan / auffgehoben / als man erwogen vnd betrachtee die grosse menig des Volcks / darunder viel Alten / viel Jungen / viel zitterende / viel schwachen / viel vngeschickte gefunden werden / wann nun nicht mercklicher grosser fleiß mit dem enngiessen des Truncks angewendet wirdt / kan leichtlich dem H. Sacrament ein schmach vnd vnehr bewiesen vnd angethan werden / ein grosse difficultät vnd beschwernuß würde es seyn / wann man für ein so grosse menge jederzeit solt die gestalt des Weins im gefäß bewaren vñ auffheben / welcher leichtlich versäuret / verändert / vñ verdirbet / vñ den niessenden ein grawē / ein eckeln vñ bewegnuß


machen moecht. Vnder der Gestalt des Weins/ könd auch das H.
 Sacrament ohn gefahr der beschüttung hin vnnnd wider zu den
 Krancken nicht getragen werden: Auß diesen vnd andern beweg-
 lichen vrsachen seynd ohn allen zweiffel auß eynsprechung G^otes
 des heiligen Geistes die Kirchen bewegt worden/ in welchem
 der Gebrauch gewest bey den Lāyen/ beyde Gestalt zu reichen/ daß
 nachfolgender Zeit nur die eine Gestalt gereicht würde/ fürnehm-
 lich in betrachtung/ daß Christus vollkömblich ist vnder einer je-
 den Gestalt/ vnd wirdt vnder einer nicht weniger genommen vnd
 empfangen/ als vnder beyden/ vnnnd vnder beyden nicht mehr/ als
 vnder einer / wie solches alles auffdem Constanger Concilio,
 vnd auff dem Basilienser Synodo ordentlich beschloffen vnnnd
 verabschiedet worden: Vnd ob es vorzeiten zwar frey vnnnd zuge-
 lassen gewesen/ vnder einer oder zweyer Gestalt/ das heilig Sa-
 crament zu empfangen/ jedoch als ein Kekerer entstand/ welche
 lehret/ beyde Gestalten wären notwendig zu empfangen/ hat die
 heilige allgemeine Kirchen/ welche von dem heiligen Geist regis-
 ret wirdt/ beyde Gestalt den Lāyen zu reichen/ verboten/ vnnnd die
 einige Gestalt zum Heyl gnugsam bestättiget vnnnd verordnet.
 Vnd also auff diese weis pfleget die Christliche Catholische Kir-
 che/ bißweilen mit gegenwürffigen Ordnungen die Kekerer
 außzutilgen vnd zu vndertrucke/ wie es dann mit diesen auch ge-
 schehen/ die fürwendeten die Eucharist/ soll allein in vngesewer-
 tem Brot consecrirt werden: Vnd da Nestorius der Keker/ Ma-
 riam die ewige Jungfraw nennet/ allein ein Mutter Christi/ vnd
 nicht ein Mutter Gottes/ hat die Kirch dargegen verboten/ sie
 Christotocon, das ist/ ein schlechte Mutter Christi/ sondern
 Deotocon, das ist/ auch ein Mutter Gottes zu nennen. Derēt-
 wegen wirdt von den Fürsten vnnnd Stätten begeret/ daß sie diß
 Schisma, diese trennung in Teutschland/ vnd in das H. Römi-
 sche Reich nit sollen lassen eynführen/ vnnnd sich selbstn nit lassen
 von der gewonheit der allgemeine Christlichen Kirche absondern/
 vnd

vnd abwendig machen / daß sie auch nicht sollen erregen vnnnd bewegen die Argument / in diesen Articul eyngeführt vnnnd angezogen / dann ob zwar der HERR Christus beyde Gestalt des heiligen Sacraments eyngesetzt / wirdt doch nirgends im Euangelio gefunden / daß er beyde Gestalt den Lāyen zu geniessen / gebotten vnd befohlen habe / zwar daß er sagt / Matth. 26. Drincket alle darauff : Diß hat er gesagt zu den zwölfften Aposteln / die da Priester waren / wie solches auß dem heiligen Euangelisten Marco klārlich zu sehen / der sagt : Vnnnd sie haben alle darauff getruncken / welches warlich an den Lāyen biß anhero nit erfüllt ist. Daß hero dann dieser Gebrauch niemals / durch die ganze Kirche vnd Christenheit gewest / daß den Lāyen beyde Gestalt solt gegeben werden / ob solcher wol bey den Corinthiern / vnnnd Carthaginensern vnd etlichen andern Kirchen mehr in vbung möchst gewesen seyn : Daß sie aber auch herbey bringen vnd enziehen Gelasium, (c. Comperimus, de consecratione, distinct. 2.) sollen sie ansehen den Buchstaben / werden sie finden / daß Gelasius allda redet von den Priestern / vnd nicht von den Lāyen. Daß sie aber weiter sagen / die gewonheit / zu reichen die eine Gestalt / sey wider das Göttliche Recht / das ist ganz vnd gar zu verwerffen. Vor allen dingen aber / vnnnd fürnemblich ist zu verwerffen der Anhang dieses Articuls / daß dieser vrsachen halben die Proceßion mit der heiligen Eucharistia soll veracht vnd vnderlassen werden / dieweil dardurch das Sacrament zertheilt werde / dann seynd sie rechte Christen / wie sie dann seyn wollen / wissen sie freylich wol / oder solten doch wissen / Christus sey nicht zertheilt / sondern ganz vollkömblich / lebendig mit Leib vnnnd Blut / Menschheit vnnnd Gottheit / 2c. vnder einer jeden Gestalt / vnd das Euangelium verbeut nirgends die Zertheilung der Sacramentalischen Gestalt / wie solches geschihet auff den Karfreitag / durch alle Kirchen der Catholischen / ob die Consecration zwar geschihet / von dem Celebranten / vnder beyden Gestalten / wie sie auch beyde genossen vnd

empfangen sollen werden: Darumb seynd die Fürsten vnd Städte zu vermanen / daß sie sollen gebürliche Reuerenz vnnnd Ehrerbietung dem HERRN Christo dem Sohn des lebendigen Gottes / vnserm einigen Erlöser vnd Seligmacher / dem HERRN Himmels vnnnd der Erden / erzeigen vnd beweisen / solches geschicht / wann sie ihn warhafftig / gegenwertig im H. Sacrament / glauben vnnnd erkennen / wie sie dann wissen / daß solches von ihren Christlichen Eltern vnd Vorfahren / andächtigt / jederzeit vnd allenthalben ist obseruirt vnd gehalten worden.

CAROLI V. IMPERATORIS
vnnnd der Catholischen Fürsten /
Antwort auff den Articul /

Von der Priester Ehe.

 As die Confessionisten zum andern vnder die Mißbräuch rechnen vnnnd zehlen / der Geistlichen Celibat vnd keusches Leben / vnd hergegen wollen haben vnnnd fürwenden / die Priester sollen Weiber nehmen / darüber ist sich warlich hefftig zu verwundern / daß sie den Priesterlichen Celibat vnnnd reinen Stand einen Mißbrauch nennen / da hergegen viel mehr die Violation vnnnd Abschaffung des Celibats / vnd zulassung des vnzimlichen Ehe verlobnuß an den Priestern / solt ein Mißbrauch genennet werden: Dann daß die Priester durchauß niemals keine Weiber nehmen sollen / bezeugt Aurelius in dem andern Carthaginensischen Concilio / allda er sagt: dieweil solches die heilige Aposteln mit ihrem Exempel also gelehret / vnd die Antiquitet vnd das Alter / solches also jederzeit gehalten / wollen wir solches auch halten / vnd es darbey lassen beruhen.

Vnd

Vnd ein wenig darvor/ wirdt ein solcher Canon gelesen: Es gefält vns/vnd ist billich/das; die Bischoffen/die Priester/vnd Diaconi/ oder die so die heilige Sacramenta tractiren vnnnd verrichten/ als Wächter vnnnd Bewarer der Schämigkeit/ sich gänzlich von Weibern enthalten sollen: Auß diesen Worten ist klar vnd offenbahr/ diese Sazung vnnnd Tradition sey von den Aposteln angenommen vnd gehalten/ vnnnd nicht erst newlich von der Kirchen erfunden vnd bestätigt worden. Augustinus folget nach dem Aurelio in quaestione vltima noui & veteris testamenti, schreibt mit diesen Worten/ vnnnd fragt/ so vielleicht jemand wolt sagen/ nemblich/ es ist auch gut sich zu verheuren/ warummb zumbt vnd gebürt es sich aber nicht/das; die Priester Weiber nemen dürffen? Calixtus Papa ein heiliger Mann vnd Martyrer/ hat mehr als vordrenzechen hunderet Jahren geordnet vnnnd constituirt/das; die Priester keine Weiber nemmen sollen. Deren gleichen werden auch gelesen in den heiligen Concilijs, Caesariensi, Neocaesariensi, Africano, Agathensi, Grudensi, Aurelianensi, Meldensi, &c. Vnd also ist es auch gehalten worden von der Zeit des verkündigten Euangelij vnnnd der Aposteln/ das; es niemals einem Geistlichen Priester gebürt hab/ von rechts wegen ein Weib zu nemen: War ist es wol/ das; in der erst angehenden wachsenden Kirchē/(auß mangel der Dienern Gottes) die verehlichten seynd zugelassen worden zum Priesterlichen Stand/wie auß den Canonibus der Aposteln/vnd der Antwort Phaunutij/ so er auff dem Nicenischen Concilio gegeben zu sehe vnd offenbar: Jedoch die sich haben wollē verheuraten/ die müste solchs thun/ ehe sie den Orden des Subdiaconats angenommen/ wie gelesen wirt (in cap. Si quis eorū, dist. 32.) diese gewonheit der erstē Kirchē/ hat die Griechische Kirch bis anhero auff diesen tag behaltē. Als aber nachfolgend zeit durch die gnad Gottes die Kirch wuchse vñ zuname/das; kein mangel in der Kirchē vorhanden war/ hat Pappst Siricius vor 1100. vnd 60. jaren/ ohn alle zweifel auß

Eynsprechung vnd Mitwürckung Gottes des heiligen Geistes/ den Priestern Keuschheit zu haben / durchaus ganz vnnnd gar befohlen vnd gebotten/ (cap. plurimos, dist. 28.) Solche haben nachmals die Römische Bischoffen Innocentius I, Leo Magnus, vnd Gregorius Magnus confirmirt/ bestetiget vnnnd bekräftiget/ wie es dann allenthalben in der gansen Lateinischen/ Catholischen Kirchen / noch heut zu tag obseruirt vnnnd gehalten würdt: Hierauf kan nun gnugsam abgenommen vnnnd vermutet werden/ der Geistliche Celibat vnd keusches Leben/ sey kein Mißbrauch/ sintemal solcher Celibat von so langer Zeit hero/ vnd von so vielen heiligen Vätern / ja von der gansen Lateinischen Kirchen sey probirt/ angenommen vnd gehalten worden: Zu dem seynd doch die Priester des alten Gesetzes/ zur zeit ihres Ampts vnd Dienstes / in dem Tempel von ihren Weibern / abgesondert gewest/ wie zum Exempel an dem Zacharia/ zur Zeit seines Losses zu sehen/ Luc. 1. Dieweil aber die Priester des newen Testaments/ je vnd allezeit sollen inn dem Kirchendienst beharren / folget darauß/ daß sie sich auch allezeit ohn vnderlaß sollen keusch vnd rein halten: Solche weiß vnnnd vrsachen brauchen/ auch die Heilige Väter / Augustinus/ Hieronymus/ Ambrosius. Darzu sagt auch der heilige Apostel Paulus / Ich wil daß ihr seyn sollet ohne sorg: Wer ohn ein Weib ist / der ist sorgfältig vmb das / was des Herren ist/ wie er Gott möge gefallen: Wer aber ein Weib hat/ der bekümmert sich vmb die weltliche ding / wie er seinem Weib gefallen möge/ vnd der ist zertrennet/ 1. Corinth. 7. Damit demnach der Priester/ der ohn vnderlaß allezeit Gott gefallen soll/ nit verhindert oder auffgehalten werde/ mit der sorg des Weibs/ vnd nicht zu rück sehe mit dem Weib Loths. Gen. 19. Ist es billich/ daß er in Reinigkeit des Leibs ohn ein Weib bleibe.

Solche Priesterliche Continenz vnd Keuschheit/ ist in dem alten Testament vorgebildet / vnnnd als ein Schatten angezeigt worden / dann da Moyses das Gesetz empfangen wolt / gebott er/

daß

daß sie in dreyen tagen sich nicht solten nahen zu ihren Weibern/
Exod. 19. Viel weniger sollen die Priester / wann sie empfahen
wollen den Gefäßgeber selbst / Christum den Gesalbten des
HERRN / vnsern Heyland vnnnd Seligmachern / den Wei-
bern beywohnen / gleicher gestalt haben die Priester des alten Tes-
taments / müssen leinen Gefäß / (Niderkleyd) antragen / zu bedec-
cken das Fleisch der Scham / Exod. 28. welches ein Vorbild ist
gewest (wie Beda sagt) der Continenz vnnnd Keuschheit an den
Priestern des neuen Testaments: Vnd da Abimelech der Prie-
ster / den Knechten Davids geweyhtes Brot geben wolt (dann er
sonsten kein anders jnen geben kont) fraget er sie zuuor / ob sie rein
seyen von Weibern / Antwort David: Der Weiber haben wir
vns von gestern vnnnd ehegestern enthalten / 1. Reg. 21. Derentwe-
gen sollen allzeit rein seyn / die da geniessen vnnnd empfahen wollen
das lebendig Brot / welchs vom Himmel herab kommen ist / Jo-
an. 6. Wann sie wolten das Osterlamb essen / waren sie umbgür-
tet umb jre Lenden / Exod. 12. Also / dieweil vnser Priester offic-
mals essen das Osterlamb vnsern HERRN Christum / müs-
sen sie ja ihre Lenden begürten durch die Continenz vnnnd Keinig-
keit / wie ihnen der HERR selbst befiehlt / da er sagt / Reiniget
euch / die ihr traget die Gefäß des HERRN / Esa. 52. Seyt
heilig / dann ich bin heilig / Leuit. 19. Derentwegen sollen die Prie-
ster Gott dienen in Heiligkeit vnnnd Gerechtigkeit alle Tag ihres
Lebens / Luc. 1.

Dahero bezeugt der heilige Martyrer Eyprianus / ihm sey
von dem HERRN offenbahret / vnnnd mit allem ernst anbefoh-
len worden / daß er soll die Geislichen mit fleiß erinnern vnnnd ver-
manen / sie sollen mit den Frawen keine gemeine wohnung ha-
ben. Sintemal dann die Priesterliche Continenz von den all-
gemeinen Concilien / vnnnd von den heiligen Bapffen gebotten / vn-
nnd von Gott selbst offenbaret / auß freyem eigent Belübnuß Gott
verheissen vnnnd versprochen / ist solche warlich nit zu verwerffen:

Dann diß erfordert die Excellenz vnd Hoheit des Opffers / welches sie tractiren vnd handeln / die stätigkeit des Gebetts / die freyheit vnd Reimigkeit des Geists / daß sie sorgen sollen / wie sie Gott mögen gefallen / nach der Lehr des H. Apostels Pauli. Vnd ist bekant vnd wissentlich / daß diß ein alte Kezerey Jouiniani gewesen / welche auch die Römische Kirch vorlängst verdampft / vñnd der heilige Hieronymus mit seinen Schriffen überwunden hat: S. Augustinus sagt / diese Kezerey sey von stunden an verdilget worden / vñnd sey nicht kommen zum schaden oder nachtheil der Priestern: Diese verderbung der Priestern / diesen Mißbrauch solten die Fürsten nicht dulden noch gestatten / der da gereichet zur ewigen Vñehr / zur ewigen schmach des heiligen Römischen Reichs / sondern solten sich vielmehr gleichförmig halten der allgemeinen Kirchen / solten auch nicht bewegt werden / von diesem / was ihnen vorgebildet vñnd eyngeblasen wirdt / dann daß der heilige Paulus sagt / 1. Corinth. 7. Ein jeglicher sol sein eigen Weib haben / damit Vñzucht oder Hurerey vermitteln bleibe / Antwort der H. Hieronymus / S. Paulus rede von diesem / der kein Gelübnuß gethan / wie auch der heilige Athanasius verstehet den Spruch S. Pauli / Ein Jungfraw sündiget nicht / wann sie sich verheuret / verstehet vñnd meynet allhie ein solche Jungfraw / welche Gott nicht verlobt vñnd zugeeignet ist. Also auch auff diesen Spruch: Es ist besser sich vñrehlichen als brennen / gibt der heilige Hieronymus ein scharpffe Antwort wider Jouinianum. Dann eben derselbige H. Paulus sagt anderstwo: Es ist einem Menschen gut kein Weib berühren / dann ein Priester hat mittel / daß er weder brenne / noch sich bestatte / sondern durch die Gnad Gottes sich enthalten könne / welches er durchs Gebett / durch fasten vñnd wachen von Gott erlangen kan: Ferner daß sie sagen / der H. Erz Christus habe gelehrt / nicht alle Menschen seyen dächtig vñnd geschickt zum Celibat vñnd reinem Leben / das bekennen wir zwar / solten darumb alle vñnwirdig vñnd vñngeschickt seyn zum Priestertum;

stertthumb: Ein Priester sey andächtig in seinem Gebett / so kan er wol fassen das Wort Christi / von der Continenz vnd Keuschheit / wie der H. Paulus sagt: Alles kan ich in diesem / der mich confortirt vnd stärcket / Philip. 4. Dann die Continenz vnd eyngezogenheit ist ein Gabe Gottes / Sap. 6. Vber das / das fürgewendet wirdt / dis sey ein Ordnung vñ ein Befelch Gottes / Gen. 7. hat vor tausent Jahren S. Hieronymus mit diesen Worten geantwortet: Es war von nöthen / das zuuor der Wald gepflanzet würde / das er zuuor wüchse / damit man nachfolgender Zeit darauß etwas abhaben vnd schnetteln könnte: Dazumal war ein Gebott / von Fortpflanzung vñnd Mehrung der Kinder / das die Erde erfüllet würde / wie aber solche nun erfüllet war / vñnd zwar / so sehr / das ein ängstigung der Böcker worden / ist es kein Gebott mehr denen / so da keusch leben wollen / das sie nachmals auff mancherley weiß sich rühmen des Befelchs Gottes / zeigen sie an / wann sie es können / vñnd es ihnen möglich ist / wo dann Gott befohlen vñnd gebotten habe / den Priestern Weiber zu nehmen / zu dem wirdt im Göttlichen Recht funden / das die Gelübdnus / so einmal geschehen / sollen gehalten werden / Psalm. 40. & 75. Ecclesiast. 5. Warumb wirdt dann dieses außtrücklich Göttlich Recht nicht gehalten? Sie zerstückeln auch den heiligen Paulum / als ob er gebiete / Ein Bischoff sol sey ein Weibes Mann: Welches nicht zu verstehen ist / das er darumb müsse seyn ein Ehemann / sonst müßen S. Martinus / S. Nicolaus / Titus / Ioannes der Euangelist / ja der H. Christus selbst keine Bischoff gewesen seyn. Darumb erkläret Hieronymus die Wort des heiligen Pauli / das ein Bischoff sol sey ein Weibes Mann / das ist / Er sol nicht zwey Weiber gehabt haben / sol nicht seyn Bigamus, die Wahrheit dieser Erklärung ist offenbahr / nicht allein auß der Auctorität Hieronymi / welche doch groß genug seyn sol /

bey einem einem jeglichen Catholischen / sondern auß dem heiligen Paulo selbstem / welcher schreibet von der Wal einer Witwen: Ein Witwe soll erwehlet werden / nicht weniger / daß sie siebzig Jahr alt sey / sondern auch daß sie sey gewesen eines Manns Weib. 1. Timoth. 5.

Daß sie auch endlich beybringen ein That der Teutschen / bringen sie nur ein That / vñnd kein recht oder billichs / dann da Keyser Heinrich dieses Namens der vierte / einen groll vñnd Zanck hatte mit dem Römischen Pappst / wie er dann zuuor gleicher gestalt hatte einen Streit mit seinem Sohn / vñnd mit den Fürsten des Reichs / wurden zugleich die menschliche Gesätz / wie dann auch die Göttliche vnder einander ohn vnder scheid vermischet / also daß auch die gemeine Lāyen / zur selbigen zeit / vermessenner weiß sich vnderstunden zu tractiren vñnd zu handeln die heilige ämpter / für das heilige Del vnreinigkeit zu gebrauchen / zu tauffen / vñnd viel andere vnformliche / vngereimbde Sachen zu begehen / welche sich zur Christlichen Religion / weder schickten noch reymeten. Ebener massen vberschritten auch die Geistlichen ihr ziel / welches für recht allhie nicht sol angezogen werden / es ist auch vnhöfflich nicht wider die Recht / solche vermennte Eheuerlobnussen entscheiden / welche wider die gethane Verläbduß / wider die Satzungen der heiligen Väter vñnd Concilien / nichtiger weiß contrahirt vñnd beschlossē seynd worden / wie dann noch heutigtags der Priester Ehe nicht seynd kräftig mit ihren vermennten Eheweibern / darumb ist ihr klagen vergeblich / in dem sie fürwenden / die Welt eyle zum ende / die schwache Natur müsse ein solche Arzney haben : dann die Gott zugeeignet vñnd vbergeben seynd / haben andere Arzney der schwachheit / als nemblich / sie sollen meyden die Gemeinshaft / die Beywohnung der Frauen / sie sollen meyden vñnd fliehen den Müßiggang / sollen jr Fleisch peynigen vñnd maceriren / mit fasten vñnd wachen / sollen ihre eusserliche sinn abhalten von vngebürlichen Sachen / wie auch fürnemblich

lich das Gesicht vnnnd das Gehör / die Augen zwar / daß sie keine vppigkeit ansehen / sollen die kleinen / das ist / die fleischliche Gedanken an einem Stein oder Felsen zerschmeissen: Der Fels aber ist Christus / sollen vndertruckten ihre affectus vnd anmutungen / sollen **G Dtt** off mit andächtigem Gebett anruffen / dieses seynd ohn allen zweiffel kräfttliche Arzneyen der Continens vnd Keuschheit an den Geistlichen Männern / die **G D T** dienen wollen. Der heilige Paulus nennet rechte ein Teuffels Lehr deren / so die Hochzeit verbieten / als da gewesen Tatianus vnnnd Marcion die Ketzer / deren auch gedenccken Augustinus vnd Hieronymus. Aber die Kirch verbeut mit nichten die Hochzeit / sondern zehlt den Ehstandt vnder die heilige sieben Sacrament / daher es auch kompt / daß sie wegen des hohen Ampts / den Geistlichen eine höhere / vortrefflichere Keinigkeit gebeut vnnnd befiehlt / vnd ist falsch / daß es ein Gebott **G Dttes** sey / die Ehegelübdnus der Priestern / sonsten müßt auch gesündigt vnnnd vnrecht gethan haben Joannes der Euangelist / S. Jacobus / Laurentius / Titus / Martinus / Catharina / Barbara / &c. Es ist auch Cyprianus nicht von ihn angeführet worden / da er von der Jungfraw redet / die ein öffentlichs Gelübdnus gethan hat / sondern er redet von einer solchen / welche bey sich beschlosssen Keusch zu leben / wie der anfang seiner Episteln (Ep. ii. lib. i.) genugsam anzeiget. Dann des heiligen Augustini Sentens ist gar gewiß / daß den Jungfrawen / so ihr Gelübdnus der Keinigkeit gethan haben / nicht allein das hewraten / sondern auch der will sich zu verheyraten verdämllich ist / darumb sol der Mißbrauch des Ehestandts / vnd das Gelübdnus brechen / in der Cleri sey nicht geduldet werden.



CAROLI V. IMPERATORIS
vnnnd der Catholischen Fürsten /
Antwort auff den Articul/

Von der Mess.

DAs in diesem Articul gesetzt wirdt / von dem Heiligen Ampt der Mess / vnd mit der heiligen Römischen vnd Apostolischen Kirchen gleichförmig übereynstimmet / das wirt probirt vnnnd angenommen / was aber darzu gesetzt wirdt / vnd der allgemeinen Orthodoxischen Kirchen Sazung entgegen vnd zu wider / das wirdt recht vnd billich verworffen / dann Gott wirdt schwerlich dardurch offendirt vnnnd beleidiget : Solches verlest vnd zertrennt die Christliche Einigkeit / erwecket Zwyttracht / Auffruhr vnnnd Vnfried im Heiligen Römischen Reich / vnd mißfällt vns fürnemblich das jenige / welches sie in diesem Articul setzen / wider die Gewonheit der ganzen Römischen seligmachenden Kirchen / daß mann sol die gemeine Kirchen Gebräuch nicht inn Römischer oder Lateinischer / sondern in Teutscher Spraach verrichten / vnd wenden für / solches hab der heilige Paulus befohlen / (1. Corinth. 14.) daß mann in der Kirchen brauchen sol ein Spraach / welche das Volck verstehen könne : Wann aber die Wort Sanct Pauli auff diese weiß / vnnnd also zu verstehen wären / müste mann das ganze Ampt der Mess in Teutscher Spraach verrichten / welches sie doch selbstn nicht thun : Dieweil aber der Priester ein gemeine Person ist der ganzen Kirchen / vnnnd nicht allein der anwesenden Vmbstehenden / ist kein wunder / daß er in der Lateinischen Kirchen / das Ampt Lateinisch verrichtet / vnnnd ist dem Zuhörer nutz vnd gut / wann er in dem Glauben der Kirchen die Mess höret /

Auff die Articul Augsp. Confession. 47

ret / vnd gibt es die Erfahrung / daß viel ein grössere Andacht bey den Teutschen der Christglaubigen gewesen / so die Lateinische Sprach nit verstanden vnder dem Ampt der heiligen Mess / als heutigs ist der jenigen / so in Teutscher Sprach die Mess hören : vnd wann die Wort des Apostels recht erwogen werden / ist es genug / daß einer so der Lateinischen Sprach vnerfahren / nur antworten könne / das Wörtlin / Amen / das ist so vil / es geschehe oder werde war / wie es auch die Canonische Regeln vorschreiben vnd mit sich bringen : Vnd ist vnuonnöthen / daß jemand alle Wort der Mess höre / oder verstehe / oder auch mit fleiß auffmercke / dann genug ist es / daß mann wisse / verstehe vnd auffmercke auff das Ende : dann die Mess wirdt celebrirt vnd gehalten / daß die heilige Eucharistij geopffert werde / zum gedächtnuß des Leidens Christi / vnd dahero ist es auch kommen / wie es gemeinglich die Väter darfür halten / daß die Aposteln vnd ihre Nachfolger bis auff die Zeit des Keyfers Adriani / allein inn Hebräischer Sprach / die Mess celebrirt vnd gehalten haben / welche warlich den Christen / fürnehmlich denen / so auß den Heyden seynd befehret worden / vnbekannt gewest : Vnd ob wol in der ersten angehenden Kirchen die Mess wäre gehalten worden / inn der Sprach / welche das gemeine Volck hette können verstehen / ist doch solches jezunder nicht von nöthen / dann dazumal wurden täglich ihrer viel befehret / so die Ceremonien vnd Geheimnussen vnwissent nicht verstehen kondten / da war es gut vnd fruchtbarlich / daß sie bisweilen die Wort des Ampts verstehen kondten : Jezt aber lernen die Catholischen von Kindheit vnd Jugend auff / die Gewonheit vnd Gebräuch der Kirchen / dahero sie gar leichtlich wissen / was zu jederzeit inn der Kirchen zu thun ist.

Daß sie sich aber beklagen vber den Mißbrauch der Messen / halten wir darfür / es sey kein recht verstendiger / der nichts beger / daß die Mißbräuch möchten abgeschaffet werden :

Daß

Daß aber diejenige / so dem Altar dienen / von dem Altar leben
 sollen / das ist kein Mißbrauch / sondern ist gemäß dem Göttlichen
 so wol auch dem weltlichen Rechten / dann wer krieget auff sein
 eigen Sold? sagt Paulus 1. Corinth. 9. Wisset ihr nicht / daß
 die / so im Tempel arbeiten / die essen von denen dingen / die im
 Tempel seynd / vnd die so dem Altar dienen / die haben ihren theil
 von dem Altar? Vnd der HERR Christus sagt: Ein Tagelöh-
 ner ist würdig seines Lohns. Luc. 10. Uberaus ist es aber straff-
 lich / daß an etlichen Orten die Priuat vnd eynsame Messen seynd
 abgestalt worden / als ob diejenige / so ihr Einkommens gewiß
 vnd bestendig haben / wenigern Gewinn vnd Vorthail suchen /
 als die Priuat Messen halten: Durch abschaffung solcher Pri-
 uat Messen wirdt der Dienst Gottes gemindert / geschmäleret
 vnd verkleinert / den Heiligen wirdt ihr gebührende Ehr einbogen /
 der letzte Will vnd Stiffung der verstorbenen / fällt vnd wirdt
 vnderlassen / die verstorbene werden ihrer gebührenden Vorbitte be-
 raubt / entsetzet vnd entnommen / vnd der Lebendigen Andacht
 vergethet / wirdt nachlässig vnd kalt / darumb wirt die abschaffung
 der Priuat Messen / weder zugelassen noch geduldet werden / vnd
 kan nicht gnugsam verstanden werden / daß sie fürwenden / Chri-
 stus hab gnug gethan mit seinem Leiden für die Erbsünd / vnd
 habe doch eyngesetzt die Mess / für die wirkliche Sünd / dann dis
 ist niemals von den Catholischen gehört worden / wann sie je-
 sunder derenthalben gefragt vnd zu rede gesetzt werden / verneinen
 sie gemeinglich / daß solchs von ihnen gelernt werde: Dann die
 Mess dilget nicht auß die Sünd / welche durch die Penitens vnd
 Büß / gleich als durch ein sonderliche Arzney geheilet werden:
 Sonder dilget auß die Straff / so wegen der Sünden verdient ist /
 erstattet die Satisfaction vñ gnugthuung / bringet zunemung vñ
 mehrung der Gnaden / vnd ein heylsame Beschüzung vnd Pro-
 tection der Lebendigen / endlich bringet sie inn allen vnsern Ver-
 säumnissen / in vnsern Engsten vnd Nöthen / ein grosse Hoff-
 nung

nung / vnnnd Zuerpflicht des Trostes / vnnnd der Göttlichen Hülff.

Das sie aber auch fürwenden vnd schliessen wollen / in der Mess werde der HERR Christus nicht geopffert / das ist als ein alte Keckerey vorlängst verdampft / von Christgläubigen verworffen vnd aufgeschloffen worden / sol auch ganz vnd gar nicht angenommen / sondern verworffen werden: Der heilige Augustinus sagt / dis sey gewest ein alte Keckerey / ein alter Irthumb der Arianer / welche verleugnet vnnnd nicht gewolt haben / das in der Mess ein Opffer geschehe für lebendige vnd Todten: Dann dis ist der heiligen Schrifft vnnnd gangen Catholischen Kirchen / stracks durchauß zu wider: Dann da Gott der allmächtige durch den Propheten Malachiam / die verwerffung der Jüden / vnnnd die beruffung der Heyden verkündiget / sahe er auff das Opffer des Euangelischen Gefäßes / vnnnd saget: Ich hab keinen gefallen an euch / vnnnd wil das Opffer von euer Hand nicht annehmen: Dann von Aufgang der Sonnen bis zu ihrem Niedergang / ist mein Nam groß vnder den Heyden / vnnnd meinem Namen wirdt an allen Orten geräuchert / vnnnd ein rein Opffer geopffert / dann mein Name ist groß vnder den Heyden. Malach. 1. Nun ist aber kein ander rein Opffer / so an allen Orten Gott auffgeopffert wirdt / als das aller reinsts Opffer der H. Eucharistia / so allenthalben im Ampt der Mess auff dem Altar verricht wirdt. Diese Auctorität vnd diesen Spruch hat der H. Augustinus vnd andere Catholische gebraucht / wider die verdampfte Jüden / welcher warlich mehr gelten solt bey den Catholischen Fürsten / als alle Gegenwürff der Widersacher.

Hieruon sagt weiter gemelter Prophet / da er redet / von der Zukunft des Messia: vnd er wirdt die Sohn Leui reinigen / vnd leutern / wie Gold vnnnd wie Silber / das sie dem HERRN Speiß Opffer in der Gerechtigkeit bringen. Dann wirdt das Speißopffer Juda vnnnd Jerusalem dem HERRN angenehm seyn /

seynd / wie von anbegin vnd vor alten Jahren / Malach. 3. Dis hat in dem Geist / der Prophet zuuor gesehen / das die Kinder Israhel / das ist / die Euangelische Priester (sagt Hieronymus) werden opffern Speiß vnd Opffer / nicht in Boecks Blut / sonder in der Gerechtigkeit / wie von anbegin. Dahero seynd auch solche Wort eben in diesem Geist / inn welchem sie der Prophet geschrieben / inn dem Canone der Mess von der Kirchen widerholet vnd repetire worden : Also hat auch der Engel dem Danielt gesagt : Viel werden erwehlet / geleuttert / vnd wie durchs Feuer bewehret werden. So werden auch die Gottlosen Gottlosiglich handeln / vnd alle die Gottlosen werdens nicht verstehen / die Verständigen aber werdens verstehen / vnd von der Zeit an / das das täglich Opffer abgethan / vnd der wüste Grewel auffgerichtet wirdt / werden sich tausent zwey hundert vnd neunzig Tag verlauffen. Daniel. 12. Das diese Prophecey muß erfüllet werden / aber noch nicht erfüllet ist / bezeuget der HERR Christus / Matth. 24. So wirdt nun das täglich Opffer der Christen / inn der Zukunft des Grewels / das ist / des Antichrists / durchaus allenthalben auffhören / wie es jetzt allbereit an etlichen Orten gefallen vnd auffgehört ist / vnd also wirdt er sitzen inn dem Ort der verwüstung / wann alle Kirchen verwüstet / zerstört vnd engerissen seynd / inn solchen werden die Horæ Canonicae, die sie an Tagzeiten nicht mehr gesungen vnd gehalten / inn solchen werden keine Messen celebrirt / keine Sacramenten mehr außgetheilet / da werden keine Altaria ganz gelassen werden / keine Bilder der Heiligen / keine Kerzen vnd Fackel / kein Geschmuck vnd Ornament vnd Zier mehr ganz gelassen / sondern alle zerschlagen / zerrissen / zerstückelt / gestürmet vnd verwüstet werden. Demnach seynd alle Fürsten vnd Vnderthanen des Heiligen Römischen Reichs zu ermahnen / das sie durchaus nichts zu oder vnderlassen / damit sie den Weg solcher Gottlosige

losigkeit des Antichrists nicht bereiten mögen: Wann das Weib/ das ist/ die Catholische Kirch/ wie Joannes der Euangelist im Geist gesehen/ fliehen muß in die Wüsten vnnnd Eynöde/ allda sie wirdt finden vnnnd haben einen Ort von G. Dre zubereitet/ das er sie daselbst ernehret tausent zwey hundert vnnnd sechszig Tag. Apoc. 12.

Letztlich sagt auch der Heilige Paulus/ Hebr. 13. Ein jeglicher Hoher Priester auß den Menschen angenommen/ der wirdt gesetzt für die Menschen/ in denen dingen/ die gegen G. D. seynd/ auff das er opffere Gaben vnnnd Dpffer/ die für die Sünde. Die weil aber der äusserliche sichtbarliche Hohe Priester im neuen Gesäß nicht auffgehört/ sondern verändert vnd verwandelt ist inn einen bessern. Darumb so opffert noch heutigs Tags der Obriste Priester/ das ganze Priestertumb inn der Kirchen/ ein äusserlichs sichtbarlichs Dpffer/ welches kein anders ist/ als nur allein das einzige Dpffer der H. Eucharistij. Vnd diesem allein kan accomodirt werden vnnnd dienen/ welches inn den Geschichten der Apostlen gelesen wirdt/ Cap. 10. Nach der neuen Translation vnnnd Dolmetschung: Barnabas/ Simon/ Lucas/ Cyrenæus/ Manachys vnnnd Paulus/ haben geopffert/ das ist nicht von dem Dpffer der Abgöttern geschehen/ zu verstehen/ sondern von dem Dpffer der Heiligen Mess/ welche auff Griechisch Liturgia genennt wirdt/ kan es recht wol vnd billich verstanden werden.

Vnd das nun die Mess inn der ersten ansehenden Kirchen ein Dpffer gewest sey/ bezeugen reichlich vnd oberflüssig/ die auch dieser vnd keiner andern meynung seynd/ die Heilige Patres vnd Vätter. Dann Ignatius/ so ein Discipul vnd Jünger des heiligen Apostels Joannis gewest/ sagt: Es gezimbt sich nicht ohn einen Bischoff das Dpffer zu verrichten/ oder Mess zu halten/ vnd Ireneus ein Jünger Policarpi/ v auch ein Discipul gewest des H.

Evangelisten Joannis bezeuget / der Herr Christus habe ein neues Opffer des neuen Testaments gelehret / welches die Kirch von den Aposteln empfangen / in der ganzen Welt auffopffere diesen Vorsteher / so nahe zur Zeit der Apostelen gelebt / bezeugt / daß ein new Evangelisch Opffer / durch die ganze Welt sol geopffert werden : Das lehren / bezeugen vnnnd bekräftigen auch die andere Patres vnnnd Vätter der Kirchen / als Origenes, Cyprianus, Hieronymus, Chrysoströmus, Augustinus, Basilius, Hilarius, vnnnd andere mehr / deren Wort / geliebter kürz halben / aufgelaßen werden : Dieweil dann je vnnnd alle zeit die Catholische Kirch / von der Zeit der Apostelen / durch die ganze Christliche Welt diß gelehret / gehalten vnnnd obseruirt hat / vnnnd also noch heutigs tags hält / lehret vnnnd obseruirt / derentwegen sol auch solchs vnwidersprechlich allenthalben also vnnnd nicht anderst gehalten werden.

Vnd ist der heilige Paulus zum Hebreern dem Opffer der Mess / nicht zu wider oder ver hinderlich / daß wir durch ein Opffer / vnnnd einmal seynd gerechtfertiget worden durch Christum. Dann er der heilige Paulus redet also von dem blütigen Opffer / das ist / des geschlachten vnnnd erwürgten Lämblins / auff dem Altar des Creuzes / welches Opffer einmal vollbracht vnnnd geschehen ist / von welchem dann alle Sacramenten / so wol auch das Opffer der Mess / seine Krafft / Wirkung vnnnd Macht haben. Nur einmal ist er am Stammem des Creuzes geopffert worden / nur einmal hat er sein Blüt vergossen : Heut zu tag aber wirdt er geopffert inn der M. Mess / als ein friedsamers Sacramentalisch Opffer : Dort in seinem Leiden ward er in sicht barlicher Gestalt geopffert / heut zu tag wirdt er im Ampt der Mess geopffert mit den Scheimnissen bedeckt vnleidlicher weis / wie er im alten Testament geopffert / vnder dem Schatten / in der Figur vnnnd Vorbild.

Vber das / daß die Mess ein Opffer sey / zeigt an die Eigenschafft

Schafft des Wörtlin / dann das Wörtlin Missa, heisset vnnnd be-
 deut anderst nichts / als ein Opfferung auff dem Altar / von dem
 Hebräischen Wort Misbeach, vom Griechischen aber *μασι-*
σιον wegen des Namens des Opfers. Nun ist aber oben allbes-
 reit gnugsam erklärt vnnnd angezeigt worden / wir werden durch
 den nicht eigentlich oder allein gerechtfertigt / sondern durch die
 Lieb. Wann in der heiligen Schrift etwa dergleichen gefunden
 wirdt / wissen die Catholischen / solches werde gesagt / de fide for-
 mata, von einem vollkommenen geschickten Glauben / der durch
 die Lieb wircket vnd kräftig ist / Gal. 5. Diweil aber gie Rechts-
 fertigung vom Glauben anfähet / dann derselbige ist ein bestendi-
 ger Grund oder Substans deren dingen / die wir hoffen / vnd ein
 feste sichere anzeigung deren dingen / die nicht gesehen werden.
 Heb. 11. Vnnnd ist die Mess nur ein gedächtnuß des Leidens Chri-
 sti / vnd der Wohlthaten Gottes / sintemal diß auch die Figur vnd
 Vorbild von dem Osterlámble / welchs zugleich war ein schlacht-
 opffer / vnd ein gedächtnuß / bezeuget. Exod. 12. vnd wirdt nicht
 allein mit Worten vnd Geheimnissen / sondern auch mit Geber-
 den vnd heiligen Kleydern / in der Kirchen representirt vnnnd vor-
 gebildet / vnd zur gedächtnuß des Schlachtopfers / opffert die
 Kirch nun widerumb die Eucharistij in den Mysterien vnnnd Ge-
 heymnissen Gott dem Allmächtigen Vatter.

Wirde demnach nicht verworffen / noch für vnrecht er-
 kant / daß die Fürsten vnd Stätt halten eine gemeine Mess in der
 Kirchen / wann sie solche nur ordentlich vnd richtig nach der hei-
 ligen Richtschur vnd Canonischen Regel hielten vnnnd thäten /
 wie es alle Catholischen halten: Diweil sie aber alle andere Mes-
 sen abschaffen / das kan der Christliche Glauben vnnnd Catholische
 Profession vnnnd Bekantnuß weder dulden noch leiden: Daß a-
 ber vor Alters vnd vor Zeiten die Büßfende täglich communicirt
 haben / veracht vnd widerspricht niemand / wolte aber G. Dtt / daß
 alle miteinander also vnnnd dermassen geschaffen wären / daß sie

täglich würdiglich diß Brot genießen vñnd empfangen kondend.
 Wann sie aber ein Mess für nützlich halten vñnd schätzen / wie viel
 mehr solten deren viel nütlicher seyn / welche sie vnbillicher weiß
 verworffen vñnd außgemustert haben / wann nun diese Sachen
 alle miteinander recht vñnd genugsam erwogen vñnd betrachtet
 wurden / würde billich begert / daß sie diese neue weiß Mess zu hal-
 ten / welche sie allererst erdacht / vñnd allbereit so offte verändert ha-
 ben / ganz vñnd gar cassiren / abschaffen vñnd verworffen / vñnd die
 alte vorige rechte weiß Mess zu halten / wider annemen vñnd her-
 für suchen sollen / nach dem alten Gebrauch der Kirchen Teut-
 scher Nation / vñnd der ganzen Christenheit / vñnd die Gewonheit /
 vñnd abgeschaffte Messen nach dem letzten willen der Stifter wi-
 der anrichten sollen: In solchem werden sie ihnen selbst / Nutz
 vñnd Ehr schaffren / vñnd dem ganzen Teutschland / Fried vñnd
 Sicherheit gebähren.

CAROLI V. IMPERATORIS

vñnd der Catholischen Fürsten /

Antwort auff den Articul/

Von der Beichte.

As nun anlangen thut die Beichte / das ist in der Be-
 antwortung vñnd meynung / so oben in dem eylffte Ar-
 ticul gegeben / angezeigt worden / darbey man es auch
 läffet bleiben vñnd beharren: Dann was sie vom Eym-
 sofomo herbey bringen vñnd cynführen / das ist falsch vñnd vns
 recht / Sintemal er redet vonn der offenen Beichte / sie aber
 ziehen ihn auff die heimliche Sacramentalische vñnd Priesters-
 liche

Priesterliche Beicht / welches dann seine Wort öffentlich anzeigen / da er im anfang saget: Ich sage dir nicht das du dich solst öffentlich bey andern anklagen: Also haben Gratianus vnd Petrus Lambardus vor drey hundert Jahren geantwortet / welche solution / aufflösung vnd verantwortung / auß andern ortern vnd Stellen Chrysostomi viel offenbarer seynd zu sehen / dann in der neun vnd zwanzigsten Sermon sagt er von dem Büßenden: In seinem Herzen ist die Reu / inn seinem Mund ist die Beicht oder Bekantnuß / in seinem werck die ganz Humilität vnd Demütigkeit / dis ist warlich ein rechtschaffene / nützliche vnd fruchtbarliche Büß. Erklärt er allhie mit ganz artlich vnd eigentlich die drey stück der Penitētz. Also schreyt auch gemelter Chrysostomus hom. 10. super Matthæum. Die bestimpte zeit zu beichten / auff das die eröffnete wunden der Laster / durch die Penitētz vñ Büß geheiligt vñnd wider gesund worden: Wie solten oder sondten aber die Laster offenbar werden / wann solche nicht entdeckt werden dem Priester durch die Beicht? Also widerlegt Chrysostomus selbst an vielen Orten diese meynung: welche auch Hieronymus darnider legt / da er spricht: Wann etwa einen die Schlang / der Teuffel heymlich gebissen hat / vñnd ihn mit dem Gift der Sünd vnwissend anderer Leut angestecket / wann nun der verlesete vnd verwundte Mensch schweigen / vnd nicht Büß thun / auch seine Wunden dem Bruder vnd Meister nicht beichten wolt / so kan ihm der Meister / der die Zungen hat ihm leichtlich zu helfen / ihm nicht nützlich oder behülfflich seyn: Wann demnach ein nartzischer Krancker sich schämet dem Arzt zu bekennen / vnd seinen schaden zu eröffnen / wie kan er ihn dann mit der Arzney wider gesund vnd heylmachen? Derentwegen solten die Fürsten vñnd Stätt / diesen Auctoren vñnd Lehrern viel mehr glauben / als einer einigen Glossen eines Decrets oder Beschlusses / welche vñnd den Theologen Göttlichen Rechts Gelehrten widerlegt vñnd verworffen ist. Darumb

sollen

jollen sie vermant seyn / dieweil die vollkommene Beicht nicht allein nothwendig ist zum Heyl / sondern ist auch ein Kern vnnnd das fürnemst der Christlichen Disciplin vnnnd gansen Obedienz / das sie sich gleichförmig halten / der rechten wahren Orthodoxen seligmachenden Kirchen: Dann der heilige Hieronymus bezeuget / diß sey gewesen die Ketzerey der Montanorum, welche länger als vor zwölff hundert Jahren verdampft seyn worden / darumb das sie sich geschämet haben ihre Sünden zu beichten / derentwegen ist es nicht billich vnd zimlich / gebürt sich auch nicht / das man wil nachfolgen dem Irthumb der Montanorum, sonder man sol vielmehr nachfolgen dem Gebrauch der heiligen Väter vnd der gansen Catholischen Kirchen / das nach der form vnnnd weiß des Orthodoxen rechten Glaubens / ein jeglicher in seinen Gebieten vnd Herrschafften befohlen vnnnd erhalten soll / das die Beicht / als der fürnemste Schatz in der Kirchen Gottes / geschehen vnd volbracht werde / nach dem gebrauch / wie solcher in der Kirchen bey vns gehalten wirdt.

CAROLI V. IMPERATORIS vnnnd der Catholischen Fürsten /

Antwort / auff den Articul /

Von dem Vnderscheid der Speiß.

As sie nachmals herfür bringen von dem Vnderscheid vnnnd der Wahl der Speiß / vnnnd derengleichen Sachen / welche sie für gering vnnnd nichts achten / das ist zu verwerffen. Wir wissen auß dem Heiligen Apostel / das aller Gewalt von Gott ist / vnnnd fürnemlich der Kirchen Gewalt / ist gegeben von Gott zur auff-
erhaltung

erbarung. Darumb seynd die Gewonheiten / so doch ihren Ursprung haben / vnd herkommen auß einem Christlichen andächtigen Herzen der N. Kirchen / welche nützlich seynd der Kirchen / so wol zu vermehren vnnnd zu bessern den Gottesdienst / als auch zu dempffen vnd zu vndertrucken die Concupiscens vnnnd Begierligkeit des Fleisches / dann solche erwecken auch / vnnnd machen viel munterer vnd geschickter zu halten die Gebott Gottes / werden auch in der heiligen Schrift gefunden / das sie sehr förderlich vnd zuträglich seynd. Vnnnd wer solche verachtet / oder denselben freuentlich vnnnd vermessenner weiß widerstrebe / der beleidiget Gottes sehr vnnnd hefftig / wie der H. X. Christus selbst sagt: Wer euch höret / der höret mich: Vnnnd wer euch verachtet / der verachtet mich: Vnnnd wer mich verachtet / der verachtet den / der mich gesand hat / Luc. 10. Ein Vorsteher vnnnd Prelat wirdt aber verachtet / wann seine statuta vnd Satzungen verachtet werden. Vnnnd wie der heilige Paulus sagt: Wer diese verachtet / der verachtet nicht einen Menschen / sondern er verachtet Gott / der auch den Heiligen Geist in euch gegeben hat. 1. Thes. 4. Vnd da er zu den Bischoffen schreibet / sagt er: Habet acht vnd sehet auff euch / vnnnd auff die ganze Heerde / darüber euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischoffen vnd Hirten / das ihr regiern solt die Kirchen Gottes. Act. 20. Aber dis kan ohn Gefähr nicht geschehen / darumb sagt er zu den Hebreern: Gehorchet ewern Vorstehern / vnd sehet ihnen vnderthan / dann sie müssen Rechenschafft geben für ewere Seelen. Heb. 14. Allhie bezeuget der heilige Paulus nicht allein den Gehorsam / sondern zeigt auch an die Ursach des Gehorsams. Wir sehen das der heilige Paulus selbst gebraucht habe den Gewalt / dann er hat neben dem Euangelio viel Gefähr gegeben vnd geordnet / als nemlich / von erwehlung eines Bischoffs / von den Witwen / von den Weibern / wie sie bedeckte Häupter haben sollen / vnnnd inn der Kirchen stillschweigen sollen / auch von den vergeblichen Worten. 1. Thes. 4. Von den weltlichen

Gerichten/ 1. Corinth. 6. Vnnd weiter zu den Corinthern sagt er öffentlich: Dann den andern sag ichs nicht/ ich der Herr. 1. Corinth. 7. Vnd anderstwo sagt er: Stehet vnd haltet die Satzungen/ die ihr gelehnt habt/ entweder durch vnser Sendschreiben/ oder durch vnser Sermon vnd Predig. 2. Thes. 2.

Darumb sollen die Fürsten vnnnd Stätt vermanet seyn/ daß sie den Kirchlichen Statuten vnd Satzungen gehorsam leiffen vnd erzeigen/ damit ihnen nicht geschehe vnd widerfahre/ in dem sie Gott den Gehorsam ensiehen/ ihnen widerumb von ihren Vnderthanen schuldiger gebührender Gehorsam ensogert werde/ wie in der Bawren Seditio vnnnd Auffruhr geschehen/ da die Vnderthanen sich wider ihre Obrigkeit auffgewicklet vnd gelegt haben/ sollen sich auch nicht von den falschen verdächtigen Lehrern verführen lassen.

Ganz falsch vnd verwerfflich ist es auch/ daß sie sagen/ die Gerechtigkeit des Glaubens werde verdunckelt/ durch diese vnnnd dergleichen Satzungen/ dann es müst einer ja gar nartzisch vnnnd vnmülig seyn/ der solche ohn den Glauben halten wolt. Den Glaubigen werden solche Gefäß gegeben/ vnnnd nicht den Türcken/ nicht den Agarenen: Dann was gehen mich die daussen an/ daß ich sie solt richten? sagt Paulus / 1. Corinth. 5. Daß sie aber den Glauben allhie auffso höchst erhaben/ seynd sie dem Heiligen Paulo selbst zu wider/ wie wir auch oben vermeldet/ vnnnd sie zerreißen vnnnd stümmeln den heiligen Paulum/ welchen da er redet von den Legalischen vnnnd Gefäßlichen Wercken/ sie ziehen vnnnd zwingen wollen auff die Euangelischen Werck/ wie dann oben diese Irthumben alle verworffen seynd.

Falsch ist es/ daß die Satzungen der Kirchen solten verdunckeln oder vberhäuffeln die Gebott Gottes/ dann sie machen dem Menschen zu solcher vielmehr geschickt/ bereit vnd willig/ wie sie dann auch durch das fasten/ die Concupiscenz vnnnd Begierligkeit des Fleisches vndertruckten/ vnnnd helffen daß solches nicht in Heilheit oder Schwelgerey geräth.

Falsch

Falsch ist es auch / daß es vnmöglich sey die Sazungen zu halten / dann die Kirch ist kein solehe grawsame Mutter / daß sie ein öffentliche Nothwendigkeit im celebriren vnd halten der Fasttäge vnd N. Zeit / in dem fasten vnd derengleichen nicht soll excipiren vnd annehmen: Zu dem ziehen sie auch fälschlich an den N. Augustinum ad inquisitiones Januarij, der doch stracks wider sie ist: Dann daselbsten beschreibet er öffentlich / was in gemein von der Kirchen werd auffgesetzt / das soll auch in gemein gehalten werden: Was aber nicht vnderchiedlich ist / vnd was da frey ist zu halten / beschreibet vnd beschleust der N. Vatter Augustinus / daß man halten vnd nachfolgen soll der form vnd weiß einer jeglichen Kirchen des N. Ambrosij: Wann ich von Rom kom / sagt er / so faste ich auff den Samstag / wann ich aber allhie bin / so faste ich nit. Vber das thun sie auch gewalt der N. Schrifft / in dem sie sich vnderstehen die irthumb zu verthedigen vnd zu steiffen. Daß der Herr Christus (Matth. 15.) verwurffe die Menschen Gefäß mit schlechtlich dahin / sondern diese nur allein / die dem Gefäß entgegen vnd zu wider seynd. Welches klar vnd augenscheinlich auß Marco am 7. vnd allhie Matth. am 15. erkant wirt: warumb vbertrettet auch jr das Gebott Gottes vmb ewerer Sazung willen? warumb habt jr das Gebott Gottes zu nichten gemacht / daß jr ewre sazunge halten mögt? Also verbeut auch Paulus (Col. 2.) daß keiner soll gerichtet oder geurtheilt werden in der speiß / in dem Tranck auff den Sabbath / u. nach Jüdischem gebrauch / daß die Kirch vrtheilt nicht / daß diß Fleisch vnrein sey / wann sie solches verbeut / wie die Jüden in den Synagogen es darfür hielten. Also wirt auch das Wort Christi von der speiß / so zum munde eyngehet / ohn einen rechten vnd waren verstand allhie angezogen / daß seine meynung war der Jüden irthumb hinweg zu nemē vnd auffzuheben / welche es darfür hieltē / die speiß so mit vngewaschenen händē betast vnd angerüret würde / die würde vnrein / vñ der solche speiß esse / vñ verunreiniget sich auch / wie solchs auß den vmbstehende des

Buchstabens klärlich vnd offenbar ist. Es bringt auch die Kirch nicht wider den Moysen mit seinen schweren Händen: Auff gleiche weis zerstimeln vnd zerreißen sie auch den heiligen Paulum. Dann 1. Timoth. 4. Ein Teuffels Lehr nennet er / die da verbeut die Speiß / wie die Ketzer / die Tatiani / Marcionisten vnd Manicheer gemeynnt haben / die Speiß seyen vnrein / wie auß nachfolgenden Worten offenbahr. Da der heilige Paulus hinzusetzt: Alle Creatur Gottes ist gut: Die Kirch aber verbeut die Speiß nicht / daß solche solt böß oder vnrein machen / sondern daß solche soll machen einen bessern / gebäntern vnd richtigern Weg / die Gebott Gottes zu halten: Fieln derentwegen die widerwertige / streitige Argumenta, wann sie das Creuz warhafftig predigten / vnd die leibliche Disciplin / vnd das fasten / damit auff solche weis der Leib zur Dienstbarkeit gebracht würde / vnnnd wäre auch ihr Lehr / solcher massen allhie anzunehmen / dieweil sie aber wollen vnnnd fürwenden / diese ding sollen frey stehen / so wirdt auch solche ihr Lehr billich verworffen vnd verdampft / als die von dem Glauben / vnd Kirchlicher Disciplin ganz frembd vnd abgeföndert ist. Es mag sie auch nicht helfen / oder jhnen beyfallen die mancherley vnd vngleichheit der Gebräuchen vnnnd Ceremonien / dann solche wirdt in den Specialibus, in den sonderlichen Orten vnd Sachen wol zugelassen / daß ein jegliche Prouinz vnd Landschafft / in seinem verstand reichlicher vnd oberflüssiger ist / wie der heilige Hieronymus sagt: Aber die allgemeine Gebräuch der Kirchen / sollen auch in gemein vnnnd allenthalben gehalten werden / vnnnd die sonderlich in einer jeglichen sonderlichen Prouinz. Vnnnd hat nichts zu bedeuten / was sie auß Orient herfür bringen: Dann die Römische Päpst haben nur die Asianische / in Gleichförmigkeit / zu halten das Oesterliche Fest / mit der allgemeinen Christlichen Kirchen bracht. Eben auff solche weis ist auch zu verstehen Irenæus: Dann ohn verletzung des Glaubens / werden in Franckreich etlicher Apostlen Abend mit dem fasten nicht gehalten / welche in

che in Teutschland / doch gehalten vnd gefasset werden. Sollen dem allem nach die Fürsten vnnnd Stätt vernahnet seyn / das sie nachfolgen der meynung des heiligen Pappsts Gregorij: Dann derselbige gebet vnnnd befolcht / das einer jeglichen Prouinz Gewonheit zu halten sey / wann sie nichts gebraucht wider den Catholischen Glauben / C. quoniam consuetudinem, distin. 12. Darumb wissen wir wol / die vngleichen Obseruans vnnnd Haltung der Gebräuchen in der Einigkeit des Glaubens / wie in jeglicher Prouinz solche gehalten wirdt / wie sie von den Alten eyngesetzt vnd angenommen ist / doch ohn Nachtheil / vñ vnuergreifflich den allgemeinen Gebräuchen der Catholischen Kirchen.

CAROLI V. IMPERATORIS
vnnnd der Catholischen Fürsten /

Antwort / auff den Articul /

Von den Gelübdnussen der
München.

Dwol in diesem Articul / auß etlicher anregung vnnnd zuschürzung mancherley / wieder die Gelübdnussen herfür gezogen vnd beygebracht werden / jedoch wann man mit reiffem / zeitigem Raht alle Sachen vnnnd Umbsänd mit fleiß erweget vnd betrachtet / wie nemlich die Gelübdnussen der München in heiliger Schrift / neues vnnnd altes Testaments fundirt vnd gegründet / vnnnd die heiligste Männer / die auch Miracula vnd Wunderzeichen gethan / die ein strenges / wunderbarlichs Leben inn ihrer Religion geführt haben / deren viel tausent mal tausent darinnen mit grosssem Lob gelebt / deren Regel vnnnd Orden von der gangen Catholischen Kirchen / so von

vielen hundert Jahren durch die ganze Christliche Welt / seynd angenommen vnnnd approbirt / ist es keines wegs zu dulden oder nachzugeben / daß solche Gelübdnussen also sicherlich ohn alle Forcht Gottes solten auffgelöset / gebrochen vnnnd vergessen werden.

In dem alten Testament / lobet vnnnd probiret Gott die Gelübdnuss der Nazareorum, Num. 16. Die Gelübdnussen der Rechabitem / die keinen Wein truncken / die auch kein Weintrauben assen / Hierem. 36. Ein Gelübdnuss / so einmal vollbracht vnd geschehen / soll durch auß gehalten werden. Deut. 24. Wer einmal ein Gelübdnuss thut / vnd bricht solches wider / der fällt vnd geräthe in verderbnuss. Rom. 20. Aber die Gelübdnussen der Gerechten seynd versöhnlich / Proverb. 15. Vber das lehret auch Gott sonderlicher weis durch den Propheten / daß ihm die Gelübdnussen der Mönchen gefallen / dann also wirdt gelesen Exod. 56. Cap. Dis spricht der HERR zu den Verschnittenen : Welche meine Sabbath halten / vnd ihnen das erwehlen / das ich haben wil / vnd die meinen Bund handhaben / denen wil ich inn meinem Haus / vnd innerhalb meinen Thoren ein Ort geben / vnd einen bessern Namen / dann den Söhnen vnnnd den Töchtern / ein ewigen Namen werde ich ihnen geben / welcher nimmer abgehen soll. Zu dem lobt auch der Herr Christus die jenigen / die sich selbst beschneiden vmb des Himmelreichs willen / Matth. 19. Diese nemlich / die ir eigenen willen verlassen / vnd kofien dem Creuz nach / die sich selbst verleugnen / vnd nennen ihr Creuz auff sich / vnd folgen ihm nach. Luc. 9. Daß sie jetzt nit nach ihrem willen / sondern eines bessern ihres Obristen vnd Vorstehers regiret werden.

Der H. Apostel bezeugt / daß die Jungfrawen hierinnen vil besser thun / welche die Welt mit ihrem Pracht vnd Wollust verachten / vnd Jungfrawschafft in den Elostern geloben vnd halten / als diejenige / welche sich in die Beschwernuss des Ehestands begeben: Dann also sagt er / 1. Corinth. 7. Wer ein Jungfraw verheyret /

heyret/ der thut wol/ wer sie aber nicht verheyret/ der thut besser.
 Vnd von der Witfrawen sagt er daselbst: Seliger wirdt sie/ wo
 sie also bleibet nach meinem Raht. Jedermann weiß die Orden/
 die Ennsatzungen vnd Regel Sancti Pauli des Einsidlers/ Ba-
 silij, Antonij, Benedicti, Bernardi, Dominici, Francisci,
 V Vilhelmi, Augustini, Claræ, Brigittæ, vnd dergleichen
 Einsidlern mehr/ welche warlich alle das Reich dieser Welt/ mit
 allem ihrem Pracht veracht haben/ vmb der Lieb willen vnsers
 Herren Jesu Christi. Es ist auch vor vielen alten Jahren verdampft
 worden die Kezerey der Lampertianorum, welche Iovinianus
 der Kezer zu Rom vergeblich ennzuführen vnnnd zu erwecken sich
 vnderstanden: Darumb soll man alles verwerffen/ was sie in
 diesem Articul wider das Mönchs Leben/ anziehen vnd beybrin-
 gen. Nemblich das die Clöster seyen zur Zeit des heiligen Augu-
 stini/ freye Collegia vnd Versamblungen gewesen/ das die Ges-
 löbndnussen nachmals erst zu den Clöstern zugesetzt worden/ da-
 doch das Gegentheil/ wann sein sich befindet/ nemblich/ das die
 Gelöbndnussen erst seynd gewesen/ vnd nachmals seynd erstlich die
 Clöster darzu kommen vnnnd gebawet worden. Von den Jung-
 frawen Clöstern/ die doch schwaches Geschlechts seynd/ weiß man
 gewiß/ die erfahrung gibts auch/ wie solche Geistliche Jungfrawen
 vnd Nonnen viel standhafftiger seynd in ihren gethanen Gelöbds-
 nussen/ als die Manns Personen: In vielen Clöstern/ so vnder
 den Reichs Fürsten vnnnd Stätten gelegen/ können solche noch
 auff den heutigen Tag mit keiner Bitt/ mit keinem flehen/ mit
 keinem Schmeichlen/ mit keinen Treuworten/ mit keinem
 Schrecken/ mit keinen ängstigungen/ oder Vndertruckun-
 gen von ihrem heiligen fürnehmen abgewendet worden. Dar-
 umb seynd solche ding nicht zuzulassen/ welche im vnrechtem
 Verstand allhie erklärt vnnnd fürbracht worden/ sintemal in N.
 Schrifft außstrücklich verfasst vnd versehen/ das das Closter Le-
 ben mit gebürender abstinens vñ enthaltung soll beweret werden/
 welche

welche durch die Gnad Gottes / ein jegliche Closter Person wol bewaren / vnd das ewige Leben darinnen verdienen kan: welches ihnen der Herz Christus verheissen / da er sagt: Wer da verlässet sein Haus / sein Bruder oder Schwester / oder Weib / oder Vater oder Mutter / oder Kinder / oder äcker vmb meines Namens willen / der wirdt es hundertfältig empfahen / vnnnd das ewige Leben besitzen.

Dasß vor zeiten die Clöster seynd Schulen gewesen / wirdt nit geleugnet / es ist auch vnwissend / doch seynd sie zwar Wohnungen gewesen den Tugenden vnd Disciplin / zu denen hernachmals die freye Kunst kommen sind. Dieweil auch keiner / so die Hand an Pflug legt / vnnnd sich vmbsiehet / geschickt ist zu dem Himmelreich / Luc. 9. sollen nach Inhalt der heiligen Schrifft / so wol den Gesäßen vnd Rechten alle Eheuerlöbnußen vnnnd Eydrüch der Mönchen vnd Nonnen / die ihren ersten Glauben verleugnet / für vnrecht vnd verdammlich gehalten werden / die ihre verdammnuß selbstnen haben / wie Paulus sagt / 1. Timoth. 5. Dasß aber die Gelübdnussen nicht seygen wider die Ordnung Gottes / ist in dem andern Articul der fürgewendten Mißbräuchen erklärt worden. In dem sie sich aber vnderstehen zu beschützen mit den dispensationibus oder Verwilligungen der Päpsten / das soll keinen bezwegen / dann ob wol der Papst dispensirt hat / mit dem König auß Aragonia / wlecher / nachdem er einmal Erben bekommen / wider ins Closter gangen / oder mit etwa einem andern Fürsten / das ist geschehen Frieds halben / des ganzen Königreichs / vnd Prouinzen / damit das Königreich vnd Prouins / durch Krieg / Schlachten / Raub / Vnzucht / Brand vnd Todschläge nicht verwüßt vnd außgedilget werde / da doch den Priuat vnnnd einzelnen Personen / welche ihr Gelübnuß durch Abfall vnnnd Apostasie verlassen / diese Ursachen der Dispensation keines wegs angemutet oder gestattet werden.

Was sie weiter entwerffen vnd beybringen / das Gelübdnuß

nuss sey vnd stehe in einer vnmöglichen Sache / das wirdt ver-
 worffen / dann die Continenz vnd erhaltung ist nicht vnmöglich /
 welche so viel tausent Manns Personen vnd Jungfrawen ge-
 halten haben / vnangesehen / das der weise Mann sagt : Ich weiß /
 das ich nicht kan eyngezogen seyn / G. Dtt gebe vnd verleyhe es
 dann. So hat doch der H. & X. Christus solches zu geben / ver-
 heissen : Bittet / sagt er / so werdet ihr empfangen / Luc. 11. Matth.
 8. Vnd S. Paulus sagt : Gott ist getrew / das er euch nit läst ver-
 sucht werden / vber das was ihr vermögert vnd köndt / sondern
 schaffet euch mit der versuchung ein Nutzen / das ihrs kündt ertras-
 gen / 1. Corinth. 10. Sie bemänteln auch ihre Sachen vbel / inn
 dem sie die brechung des Gelübdnuss / sträfflich seyn / zulassen. Zu
 dem ist zu erklären / dieselbige Ehegelübdnussen der Eydbüchigen
 seyn von rechts wegen zu tadeln vnd zu entscheiden / c. Vt con-
 tinentia. auch durch die Gesäz der alten Keysern. Demnach sie
 aber für sich anziehen / c. Nuptiarum, erhalten sie nichts dar-
 mit : Dann daselbsten redet das Recht von dem einfachen Ge-
 lübdnuss / vnd nicht von dem solennischen / welches dann noch bis
 auff den heutigen tag die Kirch obseruirt vnd hält. Seynd derent-
 wegen der Mönchen vnd Nonnen / oder Priester Eheuerlüb-
 nussen niemals für kräftig vnd bestendig gehalten worden.

Es wirdt auch cassirt vnd verworffen / das sie sagen / das ge-
 lobte Lebenssey ein erfindung der Menschen / dann solches ist in
 heiliger Schrift fundirt vnd bekräftiget / von dem heiligen Geist
 den andächtigen Vätern eyngegeben. Enzuecht auch der Ehr
 Christi nichts / dann vmb Christi willen halten die Closterleut ihr
 Gelübdnuss / vnd alles was ihnen gebürt / vnd folgen dem Herren
 Christo nach. Darumb ist es ein falsche meynung / mit welcher sie
 verdammen wollen den Gottesdienst / so in den Clöstern geschiz-
 het / das er Gottlos sey / da er doch der aller Christlichste ist. Dann
 die Closterleut werden nicht entsetzet von der Gnad G. Dttes / wie
 die Jüden / von welchen Sanct. Paulus sagt (Gal. 5.) Die die
 J
 Recht-

Rechtfertigung noch in dem dem Gesäß Moysis suchten: sonder die Closterleut befließen sich etwas näher vnnnd eigentlicher nach dem Euangelio zu leben / darmit sie das ewige Leben verdienen.

Was demnach allhie wider das Closter Leben fürbrachte vnd angezogen wirdt / das ist Gottlos / wirdt auch als Gottlos verworffen: Vnd das noch mehr verhäßlicher eyngeführt wirdt / daß die Closterleut sollen seyn im Standt der Vollkommenheit / das ist von ihnen auff diese weis niemals gehört worden / dann sie die Closter Leuth massen ihnen nit an die Vollkommenheit / sondern den Stand zu suchen die Vollkommenheit. Dann ihre Satzungen vnnnd Orden / seynd Instrumenta vnnnd Werkzeug der Vollkommenheit / vnd nicht die Vollkommenheit selbst. Vnnnd auff diese weis ist auch Gerson dieser Scribent zu verstehen / welcher bezeuget / daß die Religion / vnnnd das Closter Leben sey ein Stand zu suchen die Vollkommenheit / wie er solches erkläret im Tractatu, contra proprietarios regulæ sancti Augustini, in tractatulo de consiliis Euangelicis, in tractatu de perfectione cordis, & aliis locis.

Derentwegen sollen die Fürsten vnnnd Stätt vermahnet seyn / daß sie sich fürnemlich befließen / vnd daran seyn / daß durch die ordentliche Vorsteher vnnnd Oberherm / die Closter sollen reformiret / vnd auffs newe gebessert vnd angestellet / vnd nicht ganz verwüstet vnnnd zerstoret / vnnnd die Mönchen viel mehr Gottselig corrigirt / vnnnd nicht gar außgedilget werden / welches auch ihre Christliche Voreltern gethan haben / wil mann aber den H. vnd Geistliche Väter / so die Mönch Gelübduße angeordnet / bestetigt vnd fundirt haben / nit glauben / so höre man doch die Keyserliche Hoheit / was nemblich der Keyser Iustinianus in Autent. de monasticis, Col. 1. daruon schreibet vnd beflieht.



CAROLI V. IMPERATORIS
vnnnd der Catholischen Fürsten /
Antwort auff den Articul/

Von dem Kirchen Gebrauch.

Sie zwar allhie viel eyndringen wollen von dem Kir-
chen Gewalt / auch wol mehr verdroßlicher als es bil-
lich / ist doch zu erklären / daß den Hochwürdigem Bis-
choffen vnd Priestern / vnd der ganzen Clerisey aller
Kirchen Gewalt frey gelassen werde / welcher ihnen von Rechts
vnd gewonheit wegen gebürt. Zu deme ist es auch billich / daß sie
Behalten alle Freyheiten / Privilegien / Hoheiten / vnnnd Vor-
zug so ihnen von Römischen Keysern vnnnd Königen / verlyhen
seynd. Vnd ist nicht zu dulden / daß das jenige / so auß Keyserlti-
cher Gültigkeit vnd Freygebigkeit den Kirchendienern vnnnd Kir-
chen ist verlyhen worden / etwa durch einige Fürsten / auch nicht
durch jemandts anders / so dem Römischen Reich vnderworffen /
solten entzogen werden / dann es durchaus genugsam probiret /
vnd bewiesen / der Kirchen Gewalt in Geistlichen Sachen sey inn
Göttlichen Rechten fundirt vnnnd bestettiget / von welchem auch
zwar sagt der H. Paulus / vnd so ich mich auch etwas weiters rü-
met von euren Gewalt / welchen euch der Herr geben hat euch zu
bessern. 2. Corinth. 10. Vnnnd folget weiter: Desßhalben ich auch
solches abwesend schreib / auff daß ich nit / wann ich gegenwertig bin /
schärfffer handeln müsse / nach dem gewalt / welchen mir der Herr
zu bessern / vnd nit zu verderben geben hat. 2. Cor. 13. Eben gemelter
Paulus zeigt auch an / die Zwang / Jurisdiction vnd Gerechtig-
keit / da er sagt: Was wolt ihr / soll ich zu euch kommen in der Ruten
vnd schärfffe / oder in der Liebe / vnd Geist der Lindigkeit / 1. Cor. 4.

von den Richtern schreibt er zum Timoth. Wider einen Priester soltu kein klag annemmen / es geschehe dann in Gegenwertigkeit zweyey oder dreyen Zeugen/). Timoth. 5. Hier auß ist kund vnnnd offenbar / das die Bischoffen nicht allein haben / den Gewalt des Ampts vnnnd Göttlichen Worts / sondern auch den Gewalt des Regiments/ vnd der Zwang Correction/ zu führen vnnnd zu leiten die Vnderthanen zu dem ende der ewigen Seligkeit. Zum Gewalt aber des Regiments / wirdt erfordert der Gewalt zu richten/ zu schliessen/ zu vnderscheiden/ zu ordnen vnd zu sehen/ das jenige/ so zu gemeltem Ende dienet vnd förderlich ist: Ist demnach alles verwerfflich vnnnd nichtig / was in diesem Articul wider die Freyheit der Kirchen vnd Priestern eyngeführt worden: Darumb soll man verbieten / vnd durchaus nicht gestatten/ den Vnderthanen im Römischen Reich / das sie die Geistlichkeit wider ihre habende Keyserliche Priuilegien vnnnd Freyheiten/ fürs weltliche Gericht solten lassen ziehen vnnnd gebieten. Also sagt Clemens der heilige Pappst vnnnd Martyrer: Wann etwa die Vätter vnder einander Sachen zu verrichten haben / sollen solche bey den weltlichen Richtern nicht entscheidet werden / sondern bey den Priestern der Kirchen/ was es auch ist / soll es geschlichtet vnnnd vertragen werden: Dahero wolt auch nicht der aller Christlichste Keyser Constantinus Magnus, in dem heiligen Nicenischen Concilio, mit den Propphan vnd weltlichen Sachen die Priester richten: Ihr seyt Götter/ sagt er/ von dem waren Gott gesezet vnd verordnet: Gehet hin vnd vergleichet die Sachen vnder euch selbst/ dann es ist nicht billich/ das wir solten die Götter vrtheilen vnd richten. Das jenige aber / welches weitleufftig von den Sagungen vnnnd constitutionibus der Kirchen widerholet wirdt/ ist oben genugsam verantwortet vnnnd widerleget worden: Es wirdt sie auch nicht helfen oder beschützen die Christliche Freyheit/ welche sie fürwenden/ sintemal diß kein Freyheit ist / sondern ein vnformliche Lizenz vnd Nachlassung / welche dem Volck eyngedrungen wirdt/

vnd

vnd solches zu einem schädlichen vnd gefährlichen Aufbruch erwecket. Dann die Christliche Freyheit / wirdt nicht entgegen gesetzt den Kirchen Ordnungen / welche das Gut befördern vnd nützlich seynd / sondern der Dienstbarkeit des Jüdischen Gesetzes / vnd der Dienstbarkeit der Sünden: Dann ein jeglicher / der da Sünd thut / der ist ein Knecht der Sünden / sagt Christus / Joan. 7. Darumb daß sie das Fasten brechen / daß sie frey Fleisch essen / wann sie gelüftet / daß sie die Horas Canonicas, die sieben Tagzeiten nicht halten / daß sie auff die Oesterliche Zeit nicht beichten / vnd derengleichen thun oder lassen / das heisset nicht die Freyheit / sondern dieselbigen mißbrauchen / wie die Vermahnung des heiligen Pauli / der sie gar trewlich vnd fleißig vermahnet / da er sagt: Ihr aber lieben Brüder / seyt zur Freyheit berufsen / allein sehet zu / daß ihr diese Freyheit nicht gebraucht zur Ursache des Fleisches / sondern dienet einander durch die Lieb des Geistes / Gal. 5. Darumb soll keiner seine Laster bemänteln vnder dem schein der Euangelischen Freyheit / welches auch der heilige Petrus verboten hat: Das ist der will Gottes / das ihr mit wolthun verstopffet die Vnwissenheit der thörichten Menschen / als die Freyen / vnd nicht / als hettet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit / sondern als die Knecht Gottes / 1. Pet. 2.

Was sie nun von den Mißbräuchen herbey bracht / wissen ohn zweifel alle Fürsten vñ Stände des Reichs / das wed von der Keyserliche Maiestat / noch von irgend einem Fürsten / oder Christlichen Menschen / auch der geringste Mißbrauch nicht gelobt werde / sonder sollen alle Fürsten vnd Stände des Reichs / mit gleichem gemeinem Rath / vnd eyhelligem Sinn wünschen / begeren vnd sich beflissen / daß die Mißbräuch abgeschafft / auffgehoben / vnd in beyden Ständen möchten gebessert werden / damit doch endlich der Kirchen Stand / der auff vielerley weiß geschwächet worden / vnd die Christliche Religion / welche in vielen sehr erkaltet vnd in abgang kommen / möchte widerumb in ihrem vorz-

gen Glantz vnd Zier eyngesetzt / restituirt vnnnd ergänzet werden. Wie dann hierinnen die Keyserliche Maiestät / wie jedermann wissent vnd bekant / sich jederzeit auffss höchste bemühet vnnnd beflissen hat / vnd nach ihrem gansen möglichen fleiß / mit ernst vnd eyffer anwenden / damit der Religions Stand möcht in ein Nichtigkeit gebracht werden.

Demnach auch die Keyserliche Maiestät auß den Articula der Confession / vnd auß der Antwort / auff dieselbigen erkennen / daß nemlich auff die Chur vnnnd Fürsten / auch Stätt / in vielen Sachen mit der allgemeinen Catholischen vnd Römischen Kirchen vbercynkommen / vnnnd an der Gottlosen Lehr / welche etwa hin vnnnd wider in Teutschland außgestrewet wirdt / auch an den Büchlin / so vmbhero getragen werden / keinen gefallen haben / solche abschaffen vnd verdammen / haltens ihre Keyserliche Maiestät darfür / vnnnd seynd vngezweifelter Hoffnung / es werde geschehen / daß Chur vnd Fürsten / auch Stätt / wann sie diese Antwort vernemen vnd verstehen / werden auch in andern Sachen / in welchen sie bisanhero / vielleicht mit der Catholischen / Römischen Kirchen nicht gleichförmig vbercyngestimmet / forthin mit eynhelligen Gemütern / vbercynkommen vnnnd zusammenstimmen / vnnnd also in obgemelten / wie auch in allen andern Sachen / sich der heiligen Catholischen vnd Römischen Kirchen / vnd des Christlichen Glaubens vnnnd der Heiligen Religion (wie solche je vnd allezeit mit eynhelligem Verstandt vnd Sinn der gansen gemeinen Christenheit ist gehalten worden) gleichförmig halten / vnd sich gehorhorsamblich erzeigen. Solches wirdt ihr Keyserlichen Maiestät / vor allen dingen angenam seyn / werden es ihre Keyserliche Maiestät / gegen allen vnd jeden / mit Gnaden insonderheit erkennen : Da aber diese Christliche vnnnd trewhertzige Vermahnung (welches fern sey) nicht solt stadt vnnnd raum finden / können Chur vnd Fürsten / auch Stätt / leichtlich selbst erachten / dz ihre Maiestät. ein mißfallen daran haben werden / als der
ein

Auff die Articul Augsp. Confession. 71

ein Beschützer vnd Vorsprecher ist der Catholischen Christlichen
Kirchen/wie es dann ihrer Maiestät hohes Ampt vnnnd Integris
tät erfordert vnd mit sich bringt / auff solche Sachen im Reich zu
sehen/vnd dieselbige richtig zu machen: Christus Iesus der was
re ewige Bräutigam seiner Kirchen/wolle solche jederzeit
erhalten vnd bewaren/ dem sey Lob / Ehr vnnnd
Preiß von Ewigkeit zu Ewig
keit / Amen.



E N D E.

